Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 421. **Halle a. S., Freitag, den 8. September.** **1911.**

Lächerliche Zwangsgesetze in Amerika.

(Von unserm Korrespondenten.)

□ **Newyork**, im August.

Amerika gilt bekanntlich in der Alten Welt als das gepriesene Land der Freiheit. Nur wenige, die nicht den großen Teich gekreuzt haben, wissen aber, daß in den Vereinigten Staaten die Freiheit des Einzelnen mehr beschränkt ist, als in irgendeinem anderen Kulturstaate der Welt, einschließlich des in dieser Hinsicht vermutlich fälschlich verschrieenen Zarenreiches. Ich weiß wenigstens aus persönlicher Erfahrung, daß man im Lande Väterchens ungestraft Dinge tun darf, die in dem vielgepriesenen, stolzen Lande der Freiheit mit Zuchthaus geahndet werden. Die „Freiheit", wie die Amerikaner sie meinen, ist eben im wesentlichen nur eine politische; dafür muß sich der Yankee in seiner Lebensweise und in seinen Gewohnheiten obrigkeitliche Beschränkungen gefallen lassen, die dem Europäer geradezu grotesk klingen; Beschränkungen, die nicht etwa nur in vereinzelten Gebieten von Wild-West eingeführt sind, sondern die in Dutzenden von Bundesstaaten zu Recht bestehen, selbst im hochentwickelten Osten der Union. Von manchen dieser wirklich lächerlichen Zwangsgesetze hat man wohl auch in Europa schon gehört; andere dagegen muten den Europäer, der ahnungslos hierherkommt, an, als ob sie von Irrenhäuslern oder von den beschränkten Gesetzgebern des Mittelalters ausgeheckt seien.

So werden beispielsweise am Sonntag in den ganzen Vereinigten Staaten sämtliche Restaurants und Gastwirtschaften geschlossen. Nur einige wenige Großstädte mit einem starken Einschlag deutscher Bevölkerung, die in der Verwaltung ausschlaggebend ist, wie Chicago, Milwaukee und eine Anzahl kleinerer Orte im Staate Wisconsin machen davon eine Ausnahme. Die Folge davon ist, daß sich der Sonntag namentlich in den Kleinstädten der Union durch einen nicht zu überbietenden Stumpfsinn auszeichnet. Dürfen doch vielfach nicht einmal die „moving pictures" — die „Kientöppe" — geöffnet sein. Amerika hat diesen unerfreulichen Zustand einzig und allein der mit wahrem Fanatismus betriebenen Abstinenz- und Prohibitionsbewegung zu verdanken. Man nennt die Staaten, in denen der Alkohol dank dieser Bewegung wie Gift von der Regierung verpönt ist, kurz und bündig die „trockenen" Staaten, im Gegensatz zu denjenigen, in denen die Achtung des Alkohols noch nicht die grotesken Formen angenommen hat. Wer nun allerdings glaubt, daß dadurch das Saufen eingeschränkt sei, verkennt vollkommen die amerikanischen Zustände. Hat jemand Geld genug, um sich in einen Klub aufnehmen lassen zu können, so kann er auch Sonntags hinter den vier Wänden seines Klubs so viel Bier und Whisky trinken wie an Wochentagen, auch noch mehr. Die Minderbemittelten, namentlich die arbeitenden Klassen, müssen Sonntags ihren Durst mit Wasser, Limonade oder Kaffee löschen, sofern sie nicht Eiscream schlürfen, von dem in der Union immense Quantitäten vertilgt werden. Man sieht also, daß die Gesetzgebung im goldenen Lande der Freiheit durchaus nicht für die Armen, sondern nur für die Reichen zugeschnitten ist. Den breiteren Volksschichten fehlt durch das Verbot des sonntäglichen Alkoholausschanks jede Unterhaltung und Abwechslung, da Vergnügungslokale nach der Art, wie sie in Deutschland bestehen, natürlich nicht lebensfähig sind.

Verboten ist auch, und zwar durch Bundesgesetz, das Lotteriespiel. Nicht nur der Verkauf von Losen, sondern auch ihre Versendung durch die Post ist in der ganzen Union strafbar. Die meisten unter den lächerlichen Zwangsgesetzen sind allerdings von den Legislaturen (Landtagen) der 48 zur Union gehörenden Staaten erlassen und haben dementsprechend auch nur in den einzelnen Staaten Geltung. Da nun jeder Staat in seiner Verwaltung vollständig unabhängig von der Bundesregierung in Washington ist, so nehmen die Legislaturen nicht Anstoß, selbst solche Gesetze einzuführen, die direkt gegen die durch die Bundesverfassung verbürgte persönliche Freiheit der Amerikaner verstoßen. So ist im Staate Nord-Carolina der öffentliche Genuß alkoholischer Getränke verboten und strafbar. Ueberall wird durch Anschläge darauf aufmerksam gemacht. Im Nachbarstaate Süd-Carolina muß der Durstige in die „States-Dispensary" gehen, wenn er sich eine Flasche Bier kaufen will. Er darf sie aber keineswegs an Ort und Stelle austrinken; es wird ihm auch kein Glas dazu gegeben. Im Staate Minnesota müssen alle Gastwirtschaften verhängte Fenster oder undurchsichtige Scheiben haben, während im benachbarten Staate Süd-Dakota das Gesetz genau das Gegenteil vorschreibt, damit nämlich die Polizisten von draußen die ganze Wirtschaft übersehen können. Im gleichen Staate, außerdem in Indiana, Nebraska, Minnesota und Wisconsin, sowie auch in einigen östlichen Staaten ist der Verkauf von Zigaretten streng untersagt. Man geht sogar so weit, daß man gelegentlich einen Zigarettenraucher auf der Straße festnimmt, um zu erfahren, woher er die Zigaretten bezogen hat. Natürlich wird dieses blödsinnige Gesetz wie alle anderen ähnlichen Kalibers umgangen, und es ist höchst amüsant, auf welche Weise das manchmal geschieht. So treffen z. B. in allen, nahe der Grenze des Staates Illinois, in dem es kein Zigarettenverbot gibt, gelegenen größeren Städten Wisconsins Tag für Tag ganze Ballen mit Zigarettenpapier ein, das von den Zigarrenhändlern in großen Papierkörben zu „freiem" Gebrauch ausgelegt wird. Jeder, der Zigaretten rauchen will, nimmt sich beim Einkauf von Tabak so viel Zigarettenpapier aus dem Korbe, wie er braucht. Er dreht sich dann einfach seine Zigaretten selbst. Die Bewohner von Omaha im Staate Nebraska lassen sich, wenn sie Zigaretten rauchen wollen, alle ihre „Sargnägel" aus der auf der anderen Seite des Missouri in 15 Minuten Entfernung gelegenen Stadt Council Bluffs kommen, wo kein Zigarettenverbot existiert. Nur eine Brücke über dem Missouri trennt hier nämlich das Gebiet von Nebraska und Iowa.

Fährt man von Chicago nach St. Paul, Minnesota, so kommt man zunächst durch den Staat Wisconsin, wo die gemeinsame Benutzung eines Trinkbechers in öffentlichen Räumen strafbar ist. Sobald also der Zug, von Chicago kommend, die Grenze zwischen Illinois und Wisconsin überschritten hat, werden von dem Neger-Steward sämtliche Trinkbecher aus den Eisenbahnwaggons entfernt. Hat der Zug aber hinter La Crosse den Mississippi überschritten, und ist damit auf das Gebiet von Minnesota gelangt, so werden die Trinkbecher wieder hingestellt. In Iowa, Nord- und Süd-Dakota wird das Trinken von Alkohol jeder Art in einem Zuge, sei es auch nur zur Stärkung während einer langen Reise, mit Ausweisung aus dem Zuge auf der nächsten Station, außerdem dort dann noch mit einer Geld- oder gar einer Freiheitsstrafe geahndet. Auf keinem Bahnhofe in den ganzen Vereinigten Staaten darf Bier, Wein oder Schnaps verkauft werden. Es gibt nur Wasser, Kaffee oder Milch, auch im Speisewagen.

Das allerlächerlichste Zwangsgesetz ist wohl das „Curfew"-Gesetz, durch das allen Bewohnern der durch den Frieden zwischen Japan und Rußland bekannt gewordenen Stadt Portsmouth, New Hampshire, verboten ist, sich nach 9 Uhr abends auf der Straße sehen zu lassen! Im Staate Vermont kann man verhaftet werden, wenn man der sonst im ganzen Lande üblichen Sitte des „Treatens" folgt, d. h. für einen Bekannten einen Schnaps bezahlt. Bis vor nicht allzu langer Zeit war es in den Neu-Englandstaaten gesetzlich verboten, sich Sonntags zu — küssen!! Dieses Verbot galt sogar für Eheleute. Man kann sich vorstellen, wie streng diese alberne Vorschrift befolgt worden sein mag.

In allen Großstädten der Union darf man den Straßendamm nur rechtwinklig und nur an den Straßenkreuzungen überschreiten, sofern man nicht von einem Polizisten angehalten werden und noch dazu in den Verdacht kommen will, ein „foreigner" zu sein. Das verpönte schräge Ueberschreiten des Straßendamms nennt man in Amerika „dutch-Cut", wörtlich „holländischer Schnitt", worunter aber allgemein das „deutsche Abkürzen" verstanden wird. Denn der Durchschnittsamerikaner vermag nur selten die Worte „dutch" und „german", Holländisch und Deutsch, auseinander zu halten. Verboten ist z. B. auch das Ausspeien auf den Bürgersteig. So passierte es kürzlich in Minneapolis einem Fremden, daß er festgenommen wurde, weil er, an den Häusern entlang gehend, in eine Ecke gespuckt hatte. Er wurde auf die Polizeistation gebracht und dort zu fünf Dollars Geldstrafe einschließlich der Kosten des Verfahrens verurteilt. Kaum hatte der Fremdling nach Ent-

Feuilleton.

Eine Dame durch den Kongo-Urwald.

(Nachdruck verboten.)

Gerda Drachmann, Holger Drachmanns Tochter, die mit einem höheren Beamten des Kongostaates verheiratet ist, hat mit ihrem Gatten eine ebenso anstrengende wie gefahrvolle Expedition durch den großen zentralafrikanischen Urwald unternommen, den Stanley zuerst durchquerte, und dessen Schrecken der große Afrikaforscher überaus anschaulich geschildert hat. Auch Gerda Drachmann — sie schreibt unter ihrem Mädchennamen — weiß von dieser gefährlichen Reise, die in dieser Ausdehnung vorher niemals eine Frau unternommen hat, in „Politiken" sehr viel des Interessanten zu erzählen. Sie schildert dabei nicht nur, wie es Frauen so häufig tun, die Eindrücke, die die grandiose Wildnis auf sie ausgeübt hat, sondern sie beweist auch einen offenen Blick für die Eigenart der Bevölkerung und das an humorvollen Zügen so reiche Leben der Neger. Auch den Freuden der Großwildjagd ist die mutige Dame nicht unzugänglich; sie hat eine solche während der Nacht auf dem Kongo erlebt. Diese Fahrt fand auf Piroguen statt, ausgehöhlten Baumstämmen von etwa 15 Metern Länge, die eine bedeutende Tragfähigkeit besitzen.

Die Weißen halten sich, so erzählt Gerda Drachmann, auf der Fahrt unter einer Art Baldachin mitten im Boot auf, um gegen die Sonnenstrahlen geschützt zu sein. Gleichzeitig ist so der Europäer dem abscheulichen Geruch entrückt, den die mit Palmöl eingeschmierten Körper der Schwarzen ausströmen. Der Wasserstand des Kongo ist sehr verschieden. Manchmal ist er so niedrig, daß die Schwarzen mit vor Angst hervortretenden Augen ins Wasser müssen, um das Boot zu ziehen. An anderen Stellen ist der Strom reißend. Gelegentlich kollidierten wir, berichtet die kühne Touristin, mit umhertreibenden Baumstämmen, die unser Boot beinahe zum Kentern brachten. Da es im Wasser von Krokodilen und Flußpferden wimmelte, so wäre eine unfreiwillige Wasserpantomime gerade kein Vergnügen gewesen. Meine Sehnsucht, einer Elefantenjagd beizuwohnen, wurde überraschend schnell erfüllt. Es ist ein spannender Sport, den vielleicht noch nie eine weiße Frau im Kongo mitgemacht hat. Eines Tages, während der Mittagshitze, als sich die Ruderer ein wenig ausruhten, bemerkten wir am Ufer zwei gewaltige Elefanten. Lautlos glitten wir, mit gespanntem Hahn, in die Nähe der Tiere. Durch unsere Schüsse wurde der Bulle verscheucht, während das Weibchen, das augenscheinlich tödlich verwundet war, sich vor unserem Kanoe ins Wasser stürzte. Zum Glück fiel uns das rasende Tier nicht an; es wurde von der Strömung weitergeführt. Wir ihm unter ständigem Schießen nach, als wir zu unserem Entsetzen bemerkten, daß die Patronen verbraucht waren, und daß sich die Reservemunition in einer der folgenden Piroguen befand. Gleichzeitig steckten zwei Flußpferde ihre häßlichen Köpfe über die Wasserfläche — gerade keine angenehme Nachbarschaft ohne Patronen. Wir waren jetzt mitten im Fluß, der Elefant änderte die Richtung und schien auf uns zuzukommen. Hätte das verwundete Tier uns erreicht, so hätte es uns sicherlich in die Ewigkeit geschickt. Es war ein spannender Moment, und die Schwarzen, die bei jeder Gelegenheit gleich den Kopf verlieren, taten natürlich das Gegenteil von dem, was wir ihnen zuriefen. Glücklicherweise kam das Kanoe mit den Patronen, und wir fühlten uns wieder als die Herren der Situation. Aber erst nach 26 Schüssen, und als wir ihm so nahe waren, daß ich den riesigen Körper mit meiner Lanze ritzen konnte, erhielt das gewaltige Tier von meinem Mann den Gnadenstoß. Rasch ergriffen wir den Schwanz des verendeten Dickhäuters, damit der Strom es uns nicht entführen sollte, und in dieser wenig imponierenden Stellung zogen wir den Kadaver hinter uns her bis zum nächsten Dorf, wo uns die Eingeborenen mit wildem Freudengeheul empfingen. Mehrere Tage herrschte über den Riesenbraten Feststimmung.

In Fundi-Sedi erwarteten uns unsere Träger mit Maultieren, und nun begann der Marsch durch den Urwald. Es ist schwer, so gesteht Gerda Drachmann ein, sich im Sattel zu halten, wenn herunterhängende Aeste, vom Blitz gespaltene Baumstämme und ein undurchdringliches Gewirr von Pflanzen oft den Weg versperren. In Skamunda mußten wir unsere Maultiere zurücklassen, da die Wege jetzt beinahe unpassierbar wurden. Vier starke Neger mußten mich tragen, aber oft war ich gezwungen, wie alle die anderen, auf allen Vieren zu kriechen. Die Ausdauer der Träger während dieser anstrengenden Reise war imponierend. Ganz erschöpft kamen wir nach Mulugu, dem Ziel unserer Reise; ich war das erste weiße Weib, das diese Gegenden betreten hatte. Unser Einzug in Mulugu glich einem Triumphzug. Der Negerhäuptling kam uns entgegengelaufen, löste meine müden Träger ab und in rasendem Galopp ging es dem im Tale liegenden Ort zu. Hier war es buchstäblich schwarz von Eingeborenen, die sich alle herbeidrängten, um ein weißes Weib zu sehen. Die ganze Horde stimmte ein Freudengeheul an; jeder wollte der erste sein, mich willkommen zu heißen, und Hunderte schwarzer Arme streckten sich aus, um mich in unser Haus zu tragen. Hinter uns lag der große Urwald, den Stanley mit so erschreckenden Bildern geschildert — unsere 3000 Kilometer lange Reise durch das Kongogebiet war hier zu Ende.

Frau Drachmann macht den vielen abenteuerlichen Geschichten ein Ende, die von heimkehrenden „Helden" auf Kosten der Wahrheit verbreitet werden. Sie weist darauf hin, daß in den letzten zehn Jahren große Veränderungen stattgefunden haben. Der Neger hat es verstanden, sich ins Unvermeidliche zu fügen und hat wohl auch einsehen gelernt, daß die Verwaltung der Weißen ihm Nutzen bringt. „Trotz der noch vorhandenen wilden Stämme, die sich dem Willen der Weißen widersetzen", sagt die Touristin, „ist die persönliche Sicherheit hier draußen größer als in einer zivilisierten Großstadt voller Apachen und Diebe. Ich behaupte sogar", versichert Frau Drachmann, „daß eine Frau allein durch den Kongostaat reisen könnte, ohne von den Eingeborenen behelligt zu werden. Wenn man ihre Sprache spricht und ihnen ohne Furcht oder Unwillen entgegenkommt, so empfindet man nur Vergnügen daran, diese gastfreien Naturkinder in ihrem Lande zu beobachten. Empörend ist jedoch ihre Grausamkeit gegen Tiere. Wenn ich sie bat, gefangene Tiere gleich zu töten und nicht gedankenlos zu quälen, antworteten sie nur mit einem Achselzucken.

Den ersten veritablen Menschenfresser sah ich gefangen in Ponthierville. Es war der Negerhäuptling Kiwindone, der im blinden Haß gegen die Araber — ein Haß, der nicht ganz unbegründet war, da die Araber ihm seine Frauen abspenstig gemacht hatten — mit seinen Leuten zwölf Araber im Schlaf überfallen und dann verspeist hatte. Er war ein kräftig gebauter Neger mit spitzgefeilten Zähnen, häßlichen Tätowierungen und unsicheren Blicken. Nach der tagelangen Jagd, die man auf ihn gemacht hatte, saß er zusammengesunken in der Zelle. Auf meiner langen Reise kam ich jedoch meist in Berührung mit friedlichen Stämmen und hatte Gelegenheit, ihre Sitten und Gebräuche zu studieren. Besonders originell sind bei einigen Stämmen die Hochzeitssitten. Sobald die junge Negerin erwachsen ist, verbirgt sie sich im Walde, während ihr zukünftiger Mann sich nach der elterlichen Hütte begibt. Gegen Sonnenuntergang wird die schüchterne Braut

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110908010/fragment/page=0001

richtung der Geldbuße das Wachtlokal verlassen und den Straßendamm überschritten, als der tabakkauende Kondukteur einer Straßenbahn vom Wagen herabspie und ihm dabei seinen Anzug besudelte. Zufällig befand sich der Polizist, der ihn vorher wegen Ausspeiens festgenommen hatte, noch in der Nähe, aber als sich der Pechvogel bei ihm beschwerte, zuckte der Polisman nur lachend mit den Achseln und erklärte dem Fremden, daß das Ausspucken auf den Straßendamm überall hin gestattet sei.

Zum Schlusse sei noch auf drei für einzelne Staaten der Union geltende Gesetze aufmerksam gemacht, die einen geradezu mittelalterlichen, barbarischen Charakter an sich haben. In den Staaten Maryland, Delaware und Oregon werden heute noch alle Männer öffentlich vom Sheriff mit einer „neunschwänzigen Katze" ausgepeitscht, die ihre Frauen mißhandelt haben. In den Staaten Connecticut, Indiana, Washington und Kalifornien werden Notzuchtsverbrecher und Geisteskranke entmannt. Im Staate Washington und jetzt auch im Staate Colorado bedürfen Brautleute vor ihrer Verheiratung eines ärztlichen Attestes, daß beide vollständig gesund sind.

Man wird sich nach alledem fragen, wie denn bei diesen verschiedenen, oft nur für ein ganz kleines Gebiet geltenden Gesetzen die Vereinigten Staaten einheitlich zusammen gehalten werden können. Das ist aber riesig einfach, und man befolgt hier zwei probate Wege. Erstens kümmert man sich überhaupt nicht um die lästigen und widersinnigen Zwangsgesetze, und wo das einmal nicht geht, da — umgeht man sie einfach. Kein Mensch nimmt in Amerika daran Anstoß; Heuchelei und Scheinmoral ist hier eben jedem unter dem Zwang der Verhältnisse zur zweiten Natur geworden.

Marokko.

(Meldung unseres Berliner Korrespondenten.)

✠ **Berlin**, 7. Sept., abends.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, der gestern abend von Kiel in Berlin eintraf, hatte alsbald nach seiner Ankunft eine längere Besprechung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes. Im Laufe des heutigen Tages schlossen sich mehrfache Konferenzen an. Die nächste Besprechung des Staatssekretärs mit dem französischen Botschafter wird voraussichtlich heute abend oder morgen früh erfolgen.

*

Die Marokkopanik in Stettin beginnt sich zu legen. Donnerstag vormittag gestaltete sich nach telegraphischer Meldung der Verkehr in der städtischen Sparkasse wesentlich ruhiger als an den Vortagen. Der Zudrang der Abheber beginnt abzuflauen. — Aus Metz wird gemeldet: Nach Auskunft der Direktion der städtischen Sparkasse beträgt die Summe der in den ersten Tagen der Woche infolge von Kriegsgerüchten abgehobenen Einlagen insgesamt rund 370 000 Mk. Inzwischen hat die Erregung aufgehört. Donnerstag morgen war niemand zur Abhebung von Einlagen erschienen.

*

Herzog Adolf Friedrich über den Wert von Französisch-Kongo.

Die „Zeit" veröffentlicht eine Unterredung ihres Berliner Korrespondenten mit dem Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, der in den letzten Wochen Französisch-Kongo bereist hat, um sich ein Urteil über den Wert dieser Kolonie zu bilden. Der Herzog erklärte:

„Ich habe hauptsächlich die Grenzen des französischen Kongos bereist. In das Innere bin ich nur wenig gekommen. Das Land ist außerordentlich verschieden. Neben durchaus fruchtbaren Ländereien gibt es unfruchtbare und sumpfige Gebiete. Es ist sehr schwierig, sich ein Urteil zu bilden, ob die französischen Kompensationen für die deutsche Regierung ins Gewicht fallen oder nicht. Hauptsächlich kommt wohl das Gebiet südlich vom Scharifluß in Betracht.

Die französische Regierung hat in dem Lande allzuviel Konzessionen vergeben. Bei der Abtretung des Kongos an Deutschland würde die deutsche Regierung sich großen Schwierigkeiten mit den sich im Besitz von Konzessionen befindlichen Gesellschaften aussetzen. Eine vorherige Auseinandersetzung mit ihnen wäre daher unbedingt nötig.

Das Land ist noch wenig erschlossen und der Handel nicht sehr entwickelt. Immerhin hat die französische Regierung für gute Straßen gesorgt, auf denen sich ein reger Verkehr zu entwickeln beginnt. Frankreich beabsichtigt jetzt eine große Automobilstraße im Lande zu bauen.

Gestern und heute (5. und 6. September) habe ich im Auswärtigen Amte über meine Ergebnisse und Feststellungen berichtet; Herr v. Kiderlen-Wächter weiß genau über den Wert des Gebietes, das als Kompensation in Betracht kommt, Bescheid.

Ich verlasse heute wieder Berlin, stehe aber dem Auswärtigen Amte weiterhin zur Verfügung."

*

Ein Wink für Spanien.

H.T.B. **Wien**, 7. Sept. (Privattelegramm.) Das „Neue Wiener Tageblatt" erhält von besonderer Seite einen anscheinend inspirierten Artikel über die französisch-spanischen Differenzen, der ankündigt, daß Frankreich nach der voraussichtlichen Einigung mit Deutschland die Lösung seines Konfliktes mit Spanien in „energischerer" Weise in Angriff nehmen wird. Ein geheimes Einverständnis zwischen Spanien und Deutschland setzt der Artikel nicht voraus.

*

W. **Paris**, 7. Sept. (Privattelegramm.) **Die französische Regierung war heute vormittag noch immer ohne offizielle Benachrichtigung über die Stellungnahme der deutschen Reichsregierung zu dem französischen Vertragsentwurf; das erklärt, daß die Pariser Presse bei aller Zuversichtlichkeit doch etwas zurückhaltend bleibt.**

Deutsches Reich.

Reichsgesetzliche Regelung des Wanderlagerwesens.

Wie verlautet, haben zwischen den Verbündeten Regierungen Erörterungen darüber stattgefunden, ob im Interesse des seßhaften Mittelstandes eine anderweite und zweckentsprechendere reichsgesetzliche Regelung des Wanderlagerwesens geboten erscheint. Es haben sich in manchen Teilen des Reiches auf diesem Gebiete unzweifelhaft Mißstände ergeben, und durch das Ueberhandnehmen der Wanderlager ist dem stehenden Gewerbe vielfach ein erheblicher Schaden zugefügt worden. Unter den verschiedenen Vorschlägen, die gemacht worden sind, dürfte derjenige wohl schließlich den Vorzug erhalten, den Betrieb von Wanderlagern in den Ortschaften, für die solches durch Ortsstatut vorgeschrieben wird, von einer besonderen Erlaubnis abhängig zu machen und diese im allgemeinen da zu versagen, wo sich ein Bedürfnis für die Errichtung von Wanderlagern nicht herausgestellt hat.

Wie die ritterschaftlichen Volksschüler turnen lernen.

Die statistischen Erhebungen über das Schulturnen in den ritterschaftlichen Schulen Mecklenburgs haben ergeben, daß von rund 450 Schulen nur 5 Schulen das Turnen als Pflichtfach eingeführt haben. Freiwillig ist die Beteiligung am Turnen nur in einem Ort. Begünstigt und gefördert werden Leibesübungen außerhalb der Schule und den Schulstunden in 22 Schulen. Turnhallen gibt es in der Ritterschaft bis jetzt noch nicht. Bezeichnend sind die in den Fragebogen enthaltenen Bemerkungen, die u. a. wie folgt lauten:

„Für entsprechende Leibesübungen der Schüler sorgt der Hof durch Beschäftigung derselben beim Dungfahren, Pflügen usw."

„Hier ist kein Turnunterricht, Schüler beschäftigen sich desto mehr in Land- und Forstwirtschaft."

„Habe mich wegen Turnunterricht bemüht, leider nichts erreichen können."

„Wegen etwaiger Haftpflichtfälle wird an Leibesübungen von der Gutsherrschaft nichts gewünscht."

So hat man sich die körperliche Erziehung in Mecklenburg auch vorgestellt.

Der Hauptvorstand der Liberalen Vereinigung in Düsseldorf beschloß, wie ein Telegramm des „B. T." meldet, den Mitgliedern in Konsequenz seines Verzichtes auf eine eigene liberale Kandidatur für die Reichstagsersatzwahl Wahlenthaltung zu empfehlen. — Die in der Liberalen Vereinigung organisierten Fortschrittler werden bekanntlich dieser Parole keine Folge geben, sondern im ersten Wahlgang für den sozialdemokratischen Kandidaten Haberland eintreten.

Heer und Flotte.

Die **Flottenmanöver**, die ursprünglich in der Nähe von Danzig stattfinden sollten, sind, wie wir erfahren, an die Grenze der Ost- und Nordsee verlegt worden.

Russische Torpedoboote in Lübeck.

Lübeck, 7. Sept. Seit drei Tagen lagen drei russische Torpedodivisionsboote unter dem Kommando des Admirals Fürst von Livland im Lübecker Hafen, nachdem kurz vorher der große Panzer „Cäsarewitsch" Lübeck einen mehrtägigen Besuch abgestattet hatte. Der Senat gab dem Offizierkorps der Divisionsboote ein Festmahl im Rathaus, bei dem der regierende Bürgermeister Eschenburg eine überaus herzliche Rede hielt, in der er auf die alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland hinwies. Der russische Konsul v. Karassew sagte in seiner Erwiderung: „Ich bin überzeugt, daß unsere Seeleute wie vor zwei Jahren auch diesmal die angenehmsten Eindrücke aus dem gastfreien Lübeck mit auf den Weg nehmen, und daß das schöne sich immer mehr verstärkende Gefühl, hier als Freunde aufgenommen zu werden, harmonischen Widerhall finden wird in den Kreisen der russischen Marine und im ganzen russischen Vaterland." Die Russen gaben in Erwiderung des Mahles einen Tee an Bord ihrer Schiffe.

Hof- und Personalnachrichten.

Besuch König Peters in Berlin?

✠ Der Besuch König Peters wird Anfang Oktober am Wiener Hof erfolgen. Der serbische König wird erst dann den im Frühjahr verschobenen Besuch in Paris abstatten. Gegenwärtig schweben angeblich auch Verhandlungen über einen Besuch. König Peters in Berlin, der noch im laufenden Jahre stattfinden soll.

Bismarck und die Engländer.

Man hat Bismarck häufig eine gewisse Eingenommenheit gegen England vorgeworfen; dieser Anschauung tritt der vor kurzem verstorbene bekannte Bismarckforscher Heinrich von Poschinger in einem Aufsatz der „Deutschen Revue" entgegen, der sich mit dem Besuch Bismarcks in London im Juni 1862 beschäftigt. Der preußische Staatsmann fand in London die glänzendste Aufnahme.

Obwohl er nur aus Anlaß der Weltausstellung ohne irgendwelche politische Mission kam, waren ihm doch die Türen des leitenden Staatsmannes Lord Palmerston und des Leiters der auswärtigen Politik, Lord John Russell, weit geöffnet, denn man sah in ihm bereits den kommenden Mann. Die wichtigste Unterredung, die Bismarck während seines kurzen Aufenthaltes hatte, war ein Gespräch mit dem damaligen Führer der Opposition, Disraeli, bei einem Diner auf der russischen Botschaft. Der englische Staatsmann fragte Bismarck, was er wohl tun würde, wenn er ans Ruder käme, und mit der ihm eigenen, den Zuhörer oft verblüffenden Offenheit erklärte der spätere Reichskanzler: „Das will ich Ihnen sagen; wenn ich an die Macht komme, so ist es mein erstes, daß ich die Armee organisieren helfe, sei es mit, sei es ohne Hilfe der Zweiten Kammer. Wird die Armee erst stark genug sein, so werde ich die erste Gelegenheit ergreifen, um Oesterreich den Krieg zu erklären, den Deutschen Bund aufzulösen, die mittleren und kleineren Staaten zu unterwerfen und Deutschland eine nationale Einigkeit unter Führung Preußens zu geben." Disraeli war über diese freimütige Aeußerung erstaunt und verwirrt, aber als er sie nachher dem sächsischen Gesandten Vitzthum v. Eckstädt wieder erzählte, fügte er nachdrücklich hinzu: „Nehmen Sie sich vor dem Manne in acht, der will das, was er sagt, wirklich tun." Disraeli zeigte in diesem Ausspruch jedenfalls eine feinere Menschenkenntnis als Napoleon III., der sich nach der Abschiedsaudienz Bismarcks in St. Cloud am 24. September 1862, in dem der Gesandte dasselbe Programm enthüllt hatte, zu seiner Umgebung äußerte: „Ce n'est pas un homme sérieux." Aus Unterredungen mit den anderen englischen Diplomaten erkannte Bismarck, wie schlecht sie über die Verhältnisse in Preußen unterrichtet waren. Palmerston erklärte ihm z. B., der König von Preußen müsse sein Ministerium unbedingt aus dem Schoße der oppositionellen Mehrheit wählen. Wenn die Liberalen ans Ruder kämen, so würde dies die auswärtige Politik Preußens günstig beeinflussen. Es würde dann ein gutes Einvernehmen mit Oesterreich zustande kommen, an dem England viel gelegen sei. Als Bismarck erwiderte, daß die deutsche Fortschrittspartei gerade Tendenzen vertrete, die notwendigerweise in kurzer Zeit zum Bruch mit Oesterreich führen müßten, war der englische Premierminister völlig überrascht. Aus allen Anschauungen, die er hörte, entnahm Bismarck, daß der englische Gesandte in Berlin, Lord August Loftus, seine Regierung über die inneren Angelegenheiten Preußens sehr schlecht unterrichte. Gleich nach seiner Rückkehr von London nach Paris schrieb er an Roon: „Eben komme ich von London zurück. Die Leute sind dort über China und die Türkei sehr viel besser unterrichtet als über Preußen — Loftus muß noch mehr Unsinn an seinen Minister schreiben, als ich dachte." Dieser erste und letzte Besuch Bismarcks in London hatte jedenfalls keine Antipathie irgendwelcher Art in ihm hinterlassen, und auch später war er von keinem Gegensatz gegen England geleitet. Das beweist ein an eine hochgestellte Person gerichteter, dem Lord Granville übermittelter Brief Bismarcks vom September 1882, den Poschinger mitteilt. Der Brief fällt in die Zeit der Besetzung Aegyptens durch die Engländer und gibt die Leitpunkte der deutschen Politik gegen England wieder. „Da direkte deutsche Interessen bei der künftigen Regelung ägyptischer Angelegenheiten nicht mitspielen und sicher ist, daß Frankreich, und wahrscheinlich, daß Rußland, wenn die Gelegenheit sich bietet, unsere Gegner werden, habe ich — ganz unabhängig von der mitunter entsetzlichen Politik späterer englischer Kabinette — dem Kaiser gegenüber die Notwendigkeit vertreten, jeden Konflikt mit der britischen Nation und der öffentlichen Meinung Englands zu vermeiden, der das englische Nationalgefühl gegen uns erregen könnte, solange nicht höhere deutsche Interessen uns dazu nötigen. Angenommen, daß der Ehrgeiz eine englische Regierung dahin treiben sollte, in Aegypten die Grenzen zu überschreiten, die nach meiner Ansicht eine vernünftige englische Politik einhalten sollte, so dürfen wir daraus doch keinen Streitfall mit England machen, auch nicht aus Freundschaft für andere Mächte . . . Ich bin in meinen Bestrebungen, unserer Politik eine England freundliche Richtung zu geben, beim Kaiser auf keine Schwierigkeiten gestoßen." Nachdem Bismarck dann die Schwierigkeiten erwähnt hat, die ihm von Wien aus innerhalb der deutschen Presse wegen einer Verständigung mit England bereitet würden, fährt er fort: „Die größte Schwierigkeit aber, auf die wir stoßen, wenn wir versuchen, unsern Sympathien für uns und unsern Beziehungen zu England einen praktischen Ausdruck zu geben, ist die absolute Unmöglichkeit konfidentiellen Verkehrs wegen der Indiskretion der englischen Staatsmänner bei ihren Mitteilungen an das Parlament und das Fehlen der Sicherheit der Allianzen, für welche nicht die Krone, sondern nur das flüchtige Kabinett des Tages verantwortlich ist. Es ist daher schwierig, eine zuverlässige Verständigung mit England anders als öffentlich und im Angesichte ganz Europas zu erreichen. Solche öffentliche Verhandlungen werden von Anbeginn an, auch wenn sie nicht zum Ziele führen, für den größten Teil unserer europäischen Beziehungen verderblich sein; aber alle diese Schwierigkeiten sollen uns nicht hindern, jedes Entgegenkommen, das uns gezeigt wird, herzlich anzunehmen oder unsere und Oesterreichs Freundschaft mit England zu fördern." Bismarck hat jedenfalls in seiner ganzen Politik danach gestrebt, mit den Engländern in gutem Einvernehmen zu stehen, und wenn die Beziehungen zwischen London und Berlin niemals recht eng wurden, so lag die Schuld daran jedenfalls nicht an ihm.

Ausland.

Kriegsminister und Thronfolger.

Wien, 7. Sept. Kriegsminister Freiherr v. Schönaich, der den Kaisermanövern, die in diesem Jahre vom Thronfolger Franz Ferdinand geleitet werden, beiwohnen sollte, hat im letzten Augenblick die Manöverleitung davon in Kenntnis gesetzt, daß er den Manövern nicht beiwohnen werde. In seiner Absage beschränkt sich der Kriegsminister auf die Mitteilung, daß er nicht in der Lage sei, von den ihm im Manöverfelde verfügbar gemachten Räumlichkeiten Gebrauch zu machen. Diese plötzliche Absage des Kriegsministers wird in militärischen

---

geholt und ihrer Mutter wieder zugeführt. Und nun beginnt ein Tanzen, das einen Monat anhält. Während dieser ganzen Zeit fastet das junge Paar, oder es darf höchstens etwas amerikanisches Oel den frugalen Mahlzeiten zusetzen. Am Tage vor der Hauptfestlichkeit muß die Braut ein totes Huhn rupfen, um damit dem Manne ihre Unterwürfigkeit zu beweisen. Dann wird sie entkleidet, auf die Erde gelegt, und die ganze Gesellschaft kneift und schlägt sie. Zuletzt muß sie mit einem gefüllten Wassergefäß auf dem Kopfe herumtanzen, und wenn das Gefäß herunterfällt, gibt es wieder Prügel. Auf diese Weise soll sie lernen, ihre Hausfrauenpflichten zu erfüllen. Bei der eigentlichen Hochzeit, die am nächsten Tage stattfindet, überreicht der Schwiegervater dem Ehemann einen Pfeil mit der Aufforderung, ihn für den zu gebrauchen, der seine Frau verführen will. Oft kommt es auch vor, daß sich die junge Frau weigert, mit ihrem Mann zu sprechen, bis er ihr durch zahlreiche Geschenke die Zunge gelöst hat. Sehr komisch mutet bei einigen Stämmen das Verhältnis zwischen Schwiegermutter und Schwiegersohn an. Um nämlich den auch bei den Negern augenscheinlich üblichen Streitigkeiten zu entgehen, darf der Schwiegersohn niemals ohne Zuhilfenahme eines Mittelsmannes mit seiner Schwiegermutter sprechen. Und wenn sie sich draußen begegnen, so setzt er sich nieder, indem er ihr den Rücken zukehrt.

Eines Abends, oben in den Bergen beim Kion-See, tauchte ein alter Negerhäuptling auf, der 20 Tage marschiert war, um auch einmal die weiße Frau zu sehen, deren Ruf sich anscheinend weithin verbreitet hatte. Er war nackt bis auf ein Leopardenfell, trug um den Hals eine Reihe Leopardenzähne und ein geschmackvolles Armband von drei getrockneten Hühnerknochen. An den Fingern hatte er dicke Eisenringe, so daß er die Hand nicht schließen konnte. Er nickte mir aufmunternd zu und sandte mir einen koketten Seitenblick, den ich erwiderte. Seine Mißbegierde war grenzenlos. So wollte er wissen, ob das „Gras" — mein Haar — abgenommen werden könnte, ob auch mein ganzer Körper weiß sei, wie viel ich wohl kosten könnte, und ob er wohl ein weißes Weib für zwei Elefantenzähne bekommen könnte. Schließlich ging er fort, reichbeschenkt mit Tabak, Hühnern und Streichhölzern. Später hörte ich", so schließt Gerda Drachmann die Schilderung dieser ulkigen Begegnung, „daß er unsere Unterhaltung richtig geschildert, aber hinzugefügt habe, er hätte mich mit Geschenken überhäuft, ich dagegen hätte ihm nichts gegeben. Diese Naturkinder der Tropen stecken eben voll der merkwürdigsten Widersprüche."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110908010/fragment/page=0002

und politischen Kreisen großes Aufsehen erregen. Schon vor Wochen wurde bekannt, daß Baron Schönalch den Kaisermanövern nicht beiwohnen werde, bei der Herstellung der Quartierlisten wurde aber diese Disposition wieder abgeändert und es wurden für die Unterbringung des Kriegsministers Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Man erinnert sich, daß der Kriegsminister auch dem Stapellauf des österreichischen Dreadnoughts „Viribus unitis" ferngeblieben war. Damals hieß es, daß die Abwesenheit des Kriegsministers auf sein Bestreben zurückzuführen sei, ein Zusammentreffen mit dem Thronfolger zu vermeiden; man dürfte auch in der diesmaligen Absage dasselbe Motiv erblicken.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 8. September.

Kommt das Luftschiff „Schwaben" über Halle?

Auf unsere telegraphische Anfrage, ob und wann das Luftschiff „Schwaben" auf seiner Fahrt von Gotha nach Berlin (die ursprünglich für heute (Freitag) geplant war, die Stadt Halle überfliegen würde, — erhalten wir von Herrn Dr. Eckener, dem Kapitän der „Schwaben", folgende Drahtnachricht:

„Saale-Zeitung", Halle.

Gotha, 7. Sept., 9 Uhr 45 Min. abends. Abfahrt und Route noch nicht bestimmt.

Eckener.

Zum Nachzahlungs-Streit.

Angesichts des bekannten Prozesses, der zwischen dem Magistrat und hiesigen Oberlehrern betreffs der Nachzahlung der Gehaltsaufbesserungen geführt wird, hat folgende Mitteilung lokales Interesse:

Elberfeld, 7. Sept. Die Stadtverwaltung, die sich geweigert hatte, den städtischen Oberlehrern den Unterschied zwischen den frühern und den neuern Gehältern, entsprechend den Bestimmungen des Normaletats, für das Jahr 1908 nachzuzahlen, war auf die Klage von zwölf städtischen Oberlehrern vom hiesigen Landgericht zur Nachzahlung sowie in die nicht unbeträchtlichen Kosten verurteilt worden. Im städtischen Amtsblatt hatte die Stadtverwaltung darauf erklärt, daß die Angelegenheit auch noch die höheren Instanzen beschäftigen werde. Die Stadtverordneten haben aber in geheimer Beratung beschlossen, von einer Berufung abzusehen.

Ernennung.

Der Privatdozent für Bakteriologie und Assistent am hygienischen Institut der Universität Halle Dr. med. Johannes Kathe ist zum Kreisarzt ernannt und mit der Verwaltung der Stelle des Vorstehers bei dem Medizinaluntersuchungsamt in Breslau beauftragt worden.

Dr. Kathe ist 1880 zu Stolberg am Harz geboren und hat sich im Mai 1911 in Halle habilitiert.

Die Einführung von Brief-Telegrammen.

Wie schon angekündigt, werden Brieftelegramme am 1. Okt. in ganz Deutschland versuchsweise eingeführt. Es sind dies Telegramme, die in der Nacht an den Bestimmungsort telegraphiert und von dort wie gewöhnliche Briefe möglichst mit der ersten Bestellung abgetragen oder Abholern in der üblichen Weise ausgehändigt werden. Jedes Wort kostet 1 Pfennig, aber mindestens 50 Pfennig für jedes Telegramm mit Abrundung auf je 5 Pfennig nach oben. Brieftelegramme dürfen nur von 7 Uhr abends bis 12 Uhr nachts aufgeliefert werden. Es kann dies bei allen Annahmestellen für Telegramme erfolgen. Sie können auch brieflich aufgeliefert werden. Voraussetzung für die Beförderung ist natürlich ein entsprechender Nachtdienst. Die neue Einrichtung beschränkt sich deshalb auf den Verkehr zwischen folgenden Orten: Aachen, Augsburg, Bamberg, Barmen, Berlin mit dem ganzen Rohrpostbezirk, Bielefeld, Bonn, Braunschweig, Bremen, Breslau, Bromberg, Cassel, Chemnitz, Coblenz, Cöln, Colmar, Crefeld, Cuxhaven, Danzig, Darmstadt, Dessau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Emden, Erfurt, Essen, Ephdtuhnen, Flensburg, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Gera, Gießen, Görlitz, Göttingen, Halle, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kiel, Königsberg, Köslin, Leipzig, Liegnitz, Ludwigshafen, Lübeck, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Metz, Mülhausen i. E., München, Münchengladbach, Münster, Nordhausen, Nürnberg, Oldenburg, Osnabrück, Passau, Plauen, Posen, Potsdam, Regensburg, Rostock, Saarbrücken, Schwerin, Stettin, Stralsund, Straßburg, Stuttgart, Thorn, Trier, Wiesbaden, Würzburg und Zwickau. Brieftelegramme können aber auch über diese Orte hinaus innerhalb Deutschlands mit der Post weitergeschickt werden. Die Telegramme erhalten den gebührenpflichtigen Vermerk „Bft" oder „Brieftelegramm" vor der Adresse. Sie dürfen nur in offener Sprache abgefaßt sein. Die Wortzahl ist schon vom Absender anzugeben. Es ist auch eine vereinbarte abgekürzte Adresse und die Bezeichnung „postlagernd" zulässig. Die Vermerke „dringend", „Antwort bezahlt", „Vergleichung", „telegraphenlagernd", „Empfangsanzeige", „mehrere Adressen" und „einschreiben" werden dagegen nicht zugelassen.

Die Adresse lautet z. B.: — Bft — Johann Müller, Leiterstraße 17, Bonn, oder — Bft — Postschubfach Euskirchen Köln. Eine Eilbestellung ist nicht zulässig. Eine Nachsendung erfolgt brieflich ohne Gebühr. Unbestellbare Brieftelegramme werden wie unbestellbare Telegramme behandelt. Der Einpfennigstarif findet nur auf das Telegramm selbst Anwendung, nicht auch auf gebührenpflichtige Diensttelegramme, die durch ein Brieftelegramm veranlaßt werden oder sich auf ein solches beziehen. Die Gebühr wird auf Antrag nur dann erstattet, wenn das Brieftelegramm durch Verschulden des Telegraphenbetriebes verlorengegangen oder später angekommen ist, als es bei Aufgabe und Beförderung als gewöhnlicher Brief mit der Post angekommen wäre.

Neue Telegraphenlinie. Die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Gemeindewege zwischen den Bahnlinien Halle—Berlin und Halle—Falkenberg bei dem Telegraphenamt in Halle a. S. öffentlich ausliegt.

Der Werkmeister-Bezirksverein Halle a. S. hält seine nächste Monatsversammlung am Sonnabend, den 9. d. M., abends 8 Uhr im Vereinslokal zum „Augustiner" ab. Auf die wichtige Tagesordnung sei besonders hingewiesen.

Hallischer Fußballsport.

Kommenden Sonntag findet das Verbandsspiel zwischen Britannia I und dem Saalegaumeister Wacker I auf dem Britannia-Sportplatz statt. Das Spiel verspricht sehr interessant zu werden. Die letzten Spiele gewann Wacker nur knapp mit 2 : 0 bezw. 1 : 0. Das Spiel beginnt pünktlich um ¼4 Uhr. Am Sonntag schlug Britannia II die 2. Mannschaft des H. F. C. Borussia glatt mit 2 : 0. Britannia IV brachte der 5. Mannschaft des H. F. C. Borussia eine erhebliche Schlappe mit 6 : 0 bei.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Stadtverordnetenwahl.

Der 3. kommunale Bezirksverein sagt in seinem letzten Sitzungsbericht, daß es ihm unerfindlich sei, was die Postunterbeamten veranlassen könne, aus ihrer Mitte einen Stadtverordnetenkandidaten aufzustellen und gelte dasselbe auch vom Neuen sozialen Ausschuß für Angestellte.

Bei aller Anerkennung der vom 3. kommunalen Verein geleisteten Arbeit frage ich mich aber doch, ob denn dieser Verein nur einzig und allein das Recht habe, seine Interessen im Stadtparlament zu vertreten. Ist er wirklich so einseitig, um der großen Masse der Privatangestellten — abgesehen hierbei von den Postunterbeamten als Reichsbeamte — nicht das gleiche Recht, welches er für sich beansprucht, auch diesen Mitbürgern und Mitsteuerzahlern zuzuerkennen?

Man möge nicht einwenden, daß die Angestellteninteressen vom 3. Kommunalverein mitvertreten werden, denn sonst hätte eine derartige Aeußerung nicht Platz haben können.

Wir Privatangestellten werden uns das Recht der Interessenvertretung vom 3. Kommunalverein nicht nehmen lassen, so sehr ich es auch bedaure, daß eine öffentliche Erwiderung infolge der veröffentlichten Vereinsansicht nicht zu vermeiden ist.

Sch.

Provinzial-Nachrichten.

Ursache und Folgen der großen Brände.

Duderstadt, 6. Sept. Als Ursache der Brandkatastrophe am letzten Montag nachmittag ist fahrlässiges Umgehen mit Feuer durch spielende Knaben festgestellt. Dem Brande am Montag sind insgesamt 7 Häuser und 8 Wirtschaftsgebäude zum Opfer gefallen. Vier Häuser wurden durch Feuer und Wasser stark beschädigt. Bei dem Brande am Dienstag nachmittag sind die Wirtschaftsgebäude mit den Stallungen des Pfarrgutes mit sämtlichen, sehr großen Vorräten vernichtet. Ein Pferd und vier Stück Rindvieh kamen in den Flammen um. Das Pfarrhaus selbst und die Schule wurden gerettet, konnten aber gerettet werden.

Das Feuer auf dem räumlich mindestens 100 Meter von der Brandstätte am Obertor entfernt liegenden Pfarrgehöft ist zweifellos vorsätzlich angelegt worden; es kursieren in dieser Hinsicht ziemlich bestimmte Gerüchte. Durch die großen Brände in Duderstadt am 25. Juli, 12. August, 4. und 5. September sind 65 Wohn- und 115 Wirtschaftsgebäude eingeäschert worden. Der Schaden, den diese Brände verursacht haben, beläuft sich auf mehr als 1 Million Mk. Durch die letzten Brände sind 20—25 Familien obdachlos geworden. Insgesamt sind über 100 Familien obdachlos. Viele Familien müssen, da es hier an Wohnungen fehlt, in Nachbardörfern ihr Heim aufschlagen. Dem Vernehmen nach haben die Versicherungen keine Neigung mehr, die älteren Fachwerkbauten weiter zu versichern. Eine ganze Anzahl Versicherungen ist angeblich bereits gekündigt. Die Versicherungen wollen alle über 25 Jahre alten Fachwerkbauten aus den Versicherungen ausschließen. Von den letzten Bränden sind fast ausschließlich unbemittelte Leute betroffen worden. Die Not ist bei vielen der Abgebrannten sehr groß.

Asendorf, 6. Sept. (Gutsverkäufe.) Das Brömmsche Gut (515 Morgen) hier ist in den Besitz des Gutsbesitzers Hugo Fritsch, Holleben, übergegangen, das Gut des Herrn Fritsch in Holleben (165 Morgen) haben die Bankiers Friedemann & Nußbaum zur Aufteilung käuflich erworben.

Querfurt, 6. Sept. (Erstochen.) Der 19jährige Sohn Max des Herrn Lagerhalter Behrend, Gr. Schloßstraße, geriet in Oberhausen in eine Messerstecherei und wurde so schwer verwundet, daß er danach gestorben ist.

Weißenfels, 7. September. (Der Raubmörder als Pflaumenpflücker.) Gestern wurde der des Raubmordes an Karl Tucha aus Obrendorf in Böhmen verdächtige und aus dem Gerichtsgefängnis Komotau entsprungene Joseph Schwarz aus Wiltomitz verhaftet. Er war als Pflaumenpflücker auf den von Karl Hollstein gepachteten Obstplantagen in Plennschütz beschäftigt.

Ustrungen, 5. Sept. (Ein Riesenebber.) In der hiesigen Großschlächterei des Herrn Aug. Fischer wurde heute ein Eber geschlachtet, der das seltene Gewicht von 8 Zentnern und 70 Pfund hatte. Er war auf dem Gute des Herrn Rühlemann (Breitungen) gezüchtet.

Hohengöhren, 6. Sept. (Weiße Rebhühner.) Vor einigen Tagen hatte Gastwirt Bäcker hier das Glück, auf der Jagd zwei weiße Rebhühner zu erlegen. Solche Geschöpfe (Albinos oder Kakerlaken), denen der Hautfarbstoff (Pigment) fehlt, kommen bei allen Tieren, auch bei Menschen vor. Sie sind völlig weiß, haben rote Augen und können helles Licht nicht vertragen.

Brehna, 7. Sept. (8 Uhr-Ladenschluß.) Die Geschäftsinhaber von hier beschlossen in einer im hiesigen Ratskeller stattgehabten Versammlung, die Geschäfte vom 1. November 1911 ab abends um 8 Uhr zu schließen, und zwar bis 15. März 1912. Während des Sommerhalbjahres sind die Läden wie bisher bis abends 9 Uhr geöffnet. Zehn Tage vor Weihnachten werden die Läden bis abends 9½ Uhr offen gehalten.

Brehna, 7. Sept. (Milchpreiserhöhung.) Die hiesigen Milchlieferanten erhöhten den Milchpreis für Vollmilch von 15 auf 18 Pfennige pro Liter.

Erfurt, 6. Sept. (Das beliebte Ausflugsziel der Erfurter, das „Waldhaus") ist für den Preis von 110 000 Mark an Herrn Alfred Rohr, Bruder des Wirts vom Restaurant „Theatergarten", verkauft worden.

Erfurt, 7. Sept. (Unterschlagung.) Der Buchdruckereibesitzer Initzau wurde gestern hier verhaftet, weil er im Verdacht steht, als Rechnungsführer der Nachbargemeinde Stotternheim 35 000 Mark zum Schaden der Gemeindekasse unterschlagen zu haben. Der Verhaftete ist geständig. Er hat das Geld aus einem von der Gemeinde gemieteten Banktresor, dessen Schlüssel er besaß, entwendet.

Köthen, 7. Sept. (Die großen Zuckerfabriken) der hiesigen Gegend beginnen, sich für den diesjährigen Arbeitsabschnitt zu rüsten, wenn man diesem auch mit sehr gemischten Gefühlen entgegensieht. An einer völligen Rüben-Mißernte ist hier nicht mehr zu zweifeln. Wo sonst 180—200 Zentner vom Morgen geerntet wurden, werden es in diesem Jahre 30—40 sein. Die meisten Fabriken wie Blendorf, Edderitz, Elsnigk, Gerlebogk, Glauzig, Prosigk, Wulsen, dürften die Kampagne am 10. Oktober beginnen; Holland-Köthen wird am 3. Oktober, Altköthen am 17. Oktober anfangen, nur Klepzig will bis Ende Oktober warten. Die Arbeit beginnt also fast ebenso wie in früheren Jahren, was ja auch schon dadurch bedingt wird, daß die Fabriken ihre eingegangenen Lieferungsabschlüsse erfüllen müssen. Trotz der geringen Ernte wird die Arbeitszeit nicht wesentlich kürzer sein, denn die kleinen Rüben bereiten bei der Verarbeitung wesentlich mehr Schwierigkeiten als normal entwickelte. Die Rübenernte dürfte auch durch jetzt einsetzende Niederschläge nicht mehr sonderlich beeinflußt werden. Nur das Roden der Rüben würde erleichert, denn jetzt ist es nur schwer möglich, die Wurzeln aus dem steinhart getrockneten Boden herauszubringen.

Türten, 6. Sept. (Eine böse Ueberraschung) wurde einem hiesigen Einwohner zuteil, als er kürzlich sein Sparkassenbuch in die Hände bekam. Von seinem Guthaben bei der Kreissparkasse zu Dessau waren 6000 Mark abgehoben, so daß nur noch ein Restbestand von 9 Mark vorhanden war. Der noch unbekannte Dieb muß mit den Verhältnissen genau vertraut gewesen sein, denn das Sparbuch war, nachdem das Geld abgehoben war, wieder an demselben Ort gelegt worden, wo es sich sonst befand.

Jessen, 6. Sept. (Wegen Ausbreitung des Scharlachfiebers,) dem leider auch schon 2 Kinder zum Opfer gefallen sind, wurde die hiesige Stadtschule auf vier Wochen geschlossen.

Gräfenthal, 6. Sept. (Spende des Herzogs.) Der Herzog von Sachsen-Meiningen hat den durch die letzten Brände Geschädigten neuerdings 1000 Mark überwiesen, nachdem er erst kürzlich zu demselben Zwecke 1000 Mark gestiftet hatte.

Herzberg, 6. Sept. (Rentengüter.) In der Angelegenheit betr. die Bildung von Rentengütern in hiesiger Stadt verlautet von amtlicher Seite, daß ein geeigneter Teilungsplan z. Z. bei der Königlichen General-Kommission zu Merseburg bearbeitet wird. Der Abschluß der Arbeiten dürfte sehr bald erfolgen.

Georgenthal, 6. Sept. (Die Linzsche Porzellanfabrik) am hiesigen Bahnhof ist durch den Konkursverwalter K. Bockerodt in Ohrdruf an Herrn Wilhelm Scheffler aus Teitau verkauft worden. Nach erfolgter gründlicher Herstellung aller Einrichtungen soll der Betrieb wieder aufgenommen werden. Das bisher beschäftigte Personal soll, soweit es noch am Platz, wieder zur Einstellung kommen.

Rudolstadt, 6. Sept. (Brandstiftung.) Wie nunmehr amtlich festgestellt worden, ist das große Brandunglück in Wittigendorf von dem 7jährigen Enkel des durch Brandwunden schwer verunglückten Krauseschen Ehepaares verursacht worden. Der Junge brannte beim Spielen aus Uebermut einen Strohfeimen in der Nähe der Bährinschen Scheune an.

Schleiz, 6. Sept. (Rich. Barthold, der Führer der amerikanischen Sonderbotschaft,) die dieser Tage zur Ueberreichung des Steubendenkmals an den Kaiser in Berlin weilte, ist gestern zu einem längeren Aufenthalt in seiner Vaterstadt Schleiz eingetroffen, woselbst ihm von seinen vielen Freunden ein herzliches Willkommen bereitet worden ist. Vor Jahren schon ist hier an seinem Geburtshause eine Erinnerungstafel angebracht worden.

Eisenberg, 6. Sept. (Frivoler Scherz.) Für einen der letzten Tage ist ein katholischer Geistlicher aus Jena zu einer Beerdigung nach hier bestellt worden. Es stellte sich aber heraus, daß niemand gestorben war. Da sich die Sache auch in einer anderen Weise nicht aufklärte, muß man annehmen, daß ein frivoler Scherz vorliegt.

Leipzig, 6. Sept. (Die Friseurgehilfen) Leipzigs sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern Beseitigung des Kost- und Logiswanges, 12½stündige Arbeitszeit und 20 Mark Wochenlohn. Die Arbeitgeberschaft verhält sich größtenteils ablehnend; die Gehilfen haben mit der Aufforderung zum Boykott gedroht.

Gerichtsverhandlungen.

Naumburg, 6. Sept. (Rabeneltern.) Der Arbeiter Biewaldt und seine Ehefrau von hier wurden von der hiesigen Strafkammer zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie ihre beiden Kinder von 12 und 5 Jahren fortgesetzt in abscheulicher Weise mißhandelt hatten.

Persönliche Bürgschaft des Geschäftsführers.

Ein Rechtsstreit, der die Kreise des Baufachs und der Bauhandwerker sehr interessieren dürfte, veranlaßte das Reichsgericht zu Darlegungen über die Möglichkeit, daß ein von den Geschäftsführern einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung im Namen der Gesellschaft unterschriebener Vertrag diese Geschäftsführer persönlich haftbar machen kann.

Der Sachverhalt sei kurz mitgeteilt: Der Rentner H. hatte mit der Errichtung eines Neubaues in Charlottenburg begonnen, vermochte ihn aber nicht zu vollenden. Um den Bau zu Ende zu führen, traten seine Gläubiger zu einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Vereinigung H.scher Gläubiger" zusammen. Durch eine Urkunde vom 18. August übertrug die Gesellschaft die Lieferung des für Zimmerarbeiten nötigen Holzes dem Kaufmann S. in Wilmersdorf. Der Lieferungsvertrag enthält verschiedene beruhigende Bürgschaftsformeln und ist von den jetzt beklagten Geschäftsführern unterschrieben worden. Da S. gegen die Gesellschaft eine Forderung von 7100,85 Mark hat, trotz Zwangsversteigerung aber nichts erlangen kann, macht er jetzt die Geschäftsführer in Höhe der Hälfte der Forderung persönlich haftbar. Er behauptet, die Geschäftsführer hätten für die Gesellschaftsschuld solidarisch Bürgschaft übernommen. Er ist mit seinen Ansprüchen auch in allen drei Instanzen — Landgericht und Kammergericht zu Berlin und Reichsgericht — durchgedrungen.

Die Entscheidungsgründe des Reichsgerichts, die auch über den Inhalt der Vertragsurkunde näheren Aufschluß geben, lassen wir im Auszuge folgen. Sie lauten: Daß die Urkunde vom 18. August 1906 eine Verpflichtung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung aus dem mit dem Kläger abgeschlossenen Lieferungsgeschäft enthält, ist unstreitig. Sie enthält aber, wie das Kammergericht mit Recht ausführt, mehr. Nachdem festgesetzt ist, daß ein Drittel der durch die Lieferung des Klägers entstehenden Forderung bar bezahlt werden soll, wird bestimmt,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110908010/fragment/page=0003

daß der Rest „von einem der Herren des unterschriebenen Gläubigerausschusses" akzeptiert werden soll, „während die anderen Herren des unterschriebenen Gläubigerausschusses das Papier zu girieren haben". Diese Akzepte müssen teilweise bis zum 1. Juli 1907, teilweise bis dahin 1908 von ihnen prolongiert werden. Am Schlusse heißt es dann: „Wir übernehmen solidarische Bürgschaft dafür, daß Sie gemäß obiger Abmachung bezahlt werden". Unter dieser Klausel folgen die Unterschriften der vier Beklagten, von denen die von D. und dem verstorbenen H. links unter der mit Stempeldruck hergestellten Firma „Vereinigung Hscher Gläubiger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung", die beiden anderen rechts daneben stehen. Es läßt sich hiernach nicht bezweifeln, daß das in der Urkunde vom 18. August 1906 beurkundete Rechtsgeschäft Verbindlichkeiten nicht nur für die Gesellschaft, sondern auch für die Unterzeichner persönlich begründen sollte, und daß der Text der Urkunde dies deutlich zum Ausdruck bringt.

Welche Bedeutung die Unterschrift unter einer Urkunde hat, ergibt sich in erster Linie aus ihrem Inhalt. Werden in ihr mehrere Rechtsgeschäfte beurkundet, so kommt es darauf an, welche Stellung der Unterzeichnende nach Maßgabe der Urkunde einnimmt. Vorliegend handelt es sich um einen Lieferungsvertrag, den die Gesellschaft erteilt, und um eine Bürgschaft, die die Geschäftsführer persönlich übernehmen. Alle Unterzeichner kommen mithin gleichmäßig sowohl als Vertreter der Gesellschaft wie als Einzelpersonen in Betracht, und ihre Unterschriften sind, soweit nicht besondere Hindernisse entgegenstehen, so zu verstehen, daß sie die beiden in der Urkunde enthaltenen Erklärungen gleichmäßig decken. (Aktenzeichen: VI. 285/09.)

Die „Konfliktszeit" am Dresdener Hofe.

Paris, 7. September.

Die Memoiren der Frau Toselli nähern sich heute dem Zeitabschnitte, der mit der Flucht der Prinzessin aus Dresden endigte. Frau Toselli bezeichnet sich als ein „Opfer der Tyrannei der königlichen Familie", namentlich ihres „Schwiegervaters", die gegen sie inszeniert worden sei. Vom Habsburger Geschlecht habe sie den Sinn für Denk- und Aktionsfreiheit geerbt. An einem Hofe wie dem kaiserlichen von Wien, an dem eine so strenge Etikette herrsche, machten sich künstlerische Neigungen und der Wunsch nach einem freien, vornehmen Leben geltend; daneben herrschte in der Familie auch die Neigung zum Selbstmord oder zum Exil. Ihr Gatte habe nur einen unfreiwilligen Anteil an ihrer Tragödie genommen. Ihn treffe kein Vorwurf. Der heutige König von Sachsen sei ein durch und durch ehrenhafter Charakter, gutherzig und gerecht; allein die Furcht vor seinem Vater und ein angeborener Mangel an Entschlossenheit hätten ihm gerade in jenem Augenblick, in dem diese Eigenschaften am notwendigsten gewesen wären, den schlimmsten Streich gespielt.

„Radfahren verboten".

Den ersten Anstoß zu dem Beginn der Feindseligkeiten zwischen Prinzessin Luise und ihrer Familie bot nach Frau Tosellis Memoiren der Wunsch der Prinzessin Luise, das Radfahren zu erlernen. Zu jener Zeit kam der Radfahrsport in Dresden und in Sachsen stark in Mode und sie wollte ebenfalls diesem Sport huldigen. Ihr Gatte gab seine Einwilligung dazu und sie begann nun, Unterricht zu nehmen. Eines Tages wurde sie vor die Königin geladen, die ihr erregt darüber Vorwürfe machte und meinte, Radfahren schicke sich nicht für eine Prinzessin, und überdies hätte sie die vorherige Einwilligung der Königin erbitten müssen. Es wurde ihr nun untersagt, weiter Rad zu fahren. Einige Zeit später wurde sie von neuem zur Königin gerufen, und diese warf ihr nun in heftigem Tone vor, daß man ihr von vertrauenswürdiger Seite erzählt habe, man habe die Prinzessin auf dem Rade in Begleitung zweier Hofschauspieler des Dresdener Hoftheaters gesehen. Außer sich vor Zorn, forderte die Prinzessin die Königin auf, ihr „die Verleumder" zu nennen. Die Königin weigerte sich jedoch. Zu ihrem größten Erstaunen erhielt die Prinzessin nach 14 Tagen, als sie wieder zur Königin berufen wurde, die Einwilligung zum Radfahren. Man habe am Dresdener Hofe erfahren, daß auch der deutsche Kaiser seiner Schwester die Erlaubnis erteilt habe, den Radsport auszuüben, und habe nun auch in Dresden nichts mehr dagegen gehabt, daß sie das Radfahren erlerne.

Eine Halsbandgeschichte.

Auch sonst habe sie ihr Schwiegervater „tyrannisiert", und sie wurde, gesteht sie, dadurch nervös und verdrossen und tat aus Trotz allerlei Dinge, nur um die königliche Familie zu ärgern. Eines Tages, im Schlosse Pillnitz, gelegentlich eines Diners, sprang ihr Perlenhalsband entzwei, das etwa 370 Perlen enthielt und das ein Geschenk ihrer Halbschwester war. Die Perlen rollten auf den Boden und die Kammerdiener und mehrere Offiziere warfen sich auf den Teppich, um die Perlen zusammenzulesen. König Georg unterbrach das Diner und sprach, ironisch auf die Szene blickend: „Es gibt unter diesen Perlenfischern hier zweifellos einige glückliche Herren, denen die Prinzessin ein besonders zärtliches Interesse widmet." Frau Toselli erzählt, daß sie diese Aeußerung wütend gemacht habe.

Es ist nicht immer leicht, in den Memoiren der Frau Toselli Dichtung und Wahrheit auseinanderzuhalten. Daß sich aber König Georg vor versammeltem Hofstaat in der zitierten Weise geäußert habe, ist so unwahrscheinlich, daß man diesen Teil der „Halsbandgeschichte" wohl glattweg unter das Kapitel „Dichtung" einreihen kann.

Luftschiffahrt.

Oberleutnant Neumann und sein Passagier tödlich verunglückt.

Oberleutnant Neumann vom Mülhausener 142. Infanterieregiment hat die Fernfahrt von Mülhausen nach Straßburg mit dem Leben bezahlt. Bei Bilzheim stürzte, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet, der Apparat ab, und Neumann wie sein Begleiter Lecomte wurden getötet. Der „Tag" berichtet darüber: Oberleutnant Neumann, der bei dem 142. Inf.-Regiment in Mülhausen i. E. dient und seit kurzer Zeit mit der Tochter des Versicherungsdirektors Holzach in Mülhausen verlobt war, war seit Mai d. J. zum militärischen Flugdienst kommandiert. Auf dem Aviatik-Flugfeld Habsheim bei Mülhausen lernte er durch Bruno Büchner auf Aviatik-Zweidecker fliegen und legte Ende August seine Pilotenprüfung ab. Er machte kurz nach Erwerbung des Führerzeugnisses schon einige Ueberlandflüge und flog am letzten Sonntag von Mülhausen nach Kolmar. Der Oberrheinische Verein für Luftschiffahrt in Straßburg hatte den Militärpiloten eingeladen, auf dem „Polygon" Schauflüge zu veranstalten, die aber vom Kaiserlichen Gouvernement in letzter Minute deshalb verboten wurden, weil Flüge über Festungen untersagt sind. Von diesem Verbot wußten die beiden Flieger jedoch nichts. Am heutigen Morgen gegen 6 Uhr stieg Oberleutnant Neumann, der gleichzeitig Regimentsadjutant ist, mit dem jetzigen Lehrer auf dem Flugfeld Habsheim, Leon Lecomte auf einem mit einem 50-PS-Argus-Motor montierten Aviatik-Zweidecker auf. Sie flogen in einer Höhe von etwa 200 bis 250 Meter und befanden sich bereits über dem Dorf Heiligkreuz (Kolmar), als sie bemerkten, daß der Motor zeitweise aussetzte.

Um sicher zu gehen, ging Oberleutnant Neumann, der am Steuer saß, auf etwa 150 Meter Höhe hinunter. Da versagte plötzlich der Motor vollständig und blieb mit einem so jähen Ruck stehen, daß der Doppeldecker heftig schwankte. Die beiden Flieger, die die Gefahr erkannten, mußten nun, um nicht abzustürzen, jäh landen. In einer Höhe von zwanzig Meter sah Oberleutnant Neumann Chausseebäume unter sich, und um nicht in die Baumkronen zu geraten, machte er eine scharfe Schwenkung nach links. Die Wendung war aber offenbar zu heftig ausgeführt, denn der Doppeldecker rutschte seitwärts ab und schoß, sich überschlagend, jäh in die Tiefe. Die beiden Insassen, die sich nicht festgeschnallt hatten, wurden hinausgeschleudert, und Oberleutnant Neumann fiel mit dem Gesicht auf einen Felsstein, während Lecomte sofort beim Aufprall auf die Erde die Wirbelsäule brach. Landleute, die den entsetzlichen Vorgang mit angesehen hatten, eilten an die Unfallstelle, konnten aber nur noch die Leichen der beiden Flieger bergen. Die Nachricht, daß der Motor explodiert sei und so den Sturz herbeigeführt habe, beruht, wie die von den Behörden sofort angestellten Untersuchungen ergaben, auf einem Irrtum. Die Leichen der beiden Flieger wurden nach Kolmar übergeführt.

Sport-Nachrichten.

Die Durchquerung des Kanals.

Der Kanalschwimmer Burgeß, der Mittwoch den Kanal durchschwamm, befindet sich in Walmer bei Calais. Er erhielt, wie depeschiert wird, vom Privatsekretär des Königs Georg folgende Depesche:

„Ich habe Befehl erhalten, Ihnen die freundlichsten Glückwünsche des Königs für die Energie und Ausdauer zu übermitteln, von der Sie gestern einen Beweis gegeben haben, indem Sie den Kanal durchschwommen haben."

Burgeß veröffentlicht in den Londoner Blättern interessante Erzählungen über sein erfolggekröntes Erlebnis. Als er ins Wasser sprang, erzählt er, sei er entschlossen gewesen, seine letzten Kräfte herzugeben. Er habe furchtbare Kämpfe gegen den Wellengang zu bestehen gehabt, und sei mit aller erdenklichen Mühe und mit geradezu phänomenalem Kraftaufwand an sein Ziel gelangt. Mitten im Kanal warf ihn eine Strömung mehrere Male zurück. Die bis dahin zurückgelegte Strecke habe er in einem Zickzackweg in Form eines lateinischen „M" genommen. Stundenlang hatten Strömungen von Nordwest ihn an jeglichem Fortschritt gehindert. Große Schwierigkeiten habe ihm auch seine Brille bereitet, deren Leder schon nach zwei Stunden durchweicht gewesen sei. Das durch die Lederhülle eindringende Wasser habe ihm furchtbare und brennende Augenschmerzen gebracht. Mit Mühe gelang es seinem Freund Weidmann, ihm die von ihm benutzte Brille zu geben. Eine Viertelstunde später wurde er seekrank. Fast drei Stunden lang war er von heftigem Unwohlsein befallen. Dennoch gelang es ihm, vorwärts zu kommen. Zehn Meilen vor Calais besserte sich sein Zustand. Er gelang ihm, bis zu einer Entfernung von noch einer Meile an Kap Gris-Nez heranzukommen. Plötzlich wurde er von einer starken Strömung wieder zurückgeworfen. Mit erneutem Kraftaufwand versuchte er wieder das Kap zu erreichen. Große Mühsal hätten ihm vor seinem Ziel rote Stichlinge bereitet, die ihn schwer verwundet hätten. Schon glaubte er von einer Herzlähmung befallen zu werden, und seine Kräfte drohten zu versagen, als die Rufe der am Ufer stehenden Volksmenge, sowie das Einreden seines Freundes, der die letzten Stunden mit ihm zusammen geschwommen war, suggestiv auf ihn einwirkten und ihn instand setzten, die Strecke bis zum Endziel fortzusetzen. Als er aus der Salzflut heraussteig, befand er sich in einer derartigen psychischen Erregung, daß er zu weinen anfing. Seine Bekannten stürzten auf ihn zu, um ihn zu beglückwünschen, und das Publikum brach in brausende Hochrufe aus.

Burgeß erhielt als Ehrenpreis einen prachtvollen silbernen Pokal im Werte von etwa 6000 Mark. Verschiedene Londoner Variétébesitzer sind bereits an Burgeß mit dem Ersuchen herangetreten, für ein wöchentliches Honorar von 2000 Mark bei ihnen aufzutreten. Jedoch hat Burgeß bisher alle Engagementsvorschläge abgeschlagen.

Vermischtes.

Entlaufene „Affen".

Einen gelungenen Witz leisteten sich, der „Elb. Ztg." zufolge, zwei Knaben in einem kleinen Dorfe in der Nähe Königsbergs. Sie verbreiteten das Gerücht, aus dem Königsberger Tiergarten seien zwei Affen entlaufen, die in der Umgegend bemerkt worden seien. Nachdem sie sich nun durch Masken und Ziegenfelle eine gewisse Aehnlichkeit gegeben hatten, begannen sie mit hereinbrechender Dunkelheit die Einwohnerschaft des einsamen Dörfchens in wilde Aufregung zu versetzen. Auf allen Vieren kriechend und die Gangbewegungen der Affen nachahmend, rasten sie durch die Straßen und Gärten und trieben Frauen und Kinder in wilde Flucht. Doch die Männer rotteten sich zusammen und mit Stangen bewaffnet rückten sie den Bestien zu Leibe. Diese aber entzogen sich den Verfolgern dadurch, daß sie auf einen großen Baum kletterten, und nach wenigen Minuten standen die erschreckten Leutchen in weitem Kreise um den Baum und staunten mit geöffnetem Munde über die kühnen Kletterkünste der wilden Urwaldsöhne. Niemand zweifelte an der Echtheit der Affen, zumal sie sich nun auch über die Früchte des Kastanienbaumes hermachten, jedoch nur, um ein wenig zu nagen. Denn der besonders weit geöffnete Mund der Dorfschönen bot eine natürliche und willkommene Zielscheibe. Da es niemand wagte, die kühnen Kletterer in ihrem Element anzugreifen, so mußte die Dorfwehr unverrichteter Sache wieder abziehen. Am zweiten Abend tauchte das schreckliche Viehzeug mit einbrechender Dämmerung wieder auf und trieb dasselbe Unwesen, nur schien es besonders gern die Obstbäume aufzusuchen. Auch dieses Mal war aller Mut der Beherzten gegenüber der Klettergewandtheit der Fremdlinge erfolglos. Am dritten Abend waren zufällig Ortelsburger Jäger im Dorf, und auf Bitten der Polizei erklärten sie sich dazu bereit, die Einwohnerschaft von den ungeladenen lästigen Gästen zu befreien. Kaum aber bemerkten diese die Gefahr, in der sie schwebten, so gaben sie sich durch Zurufe ihren staunenden Landsleuten zu erkennen. An ihre Menschlichkeit jedoch glaubte man erst, als sie sich ihrer Vermummung entledigt und sich einer gründlichen Besichtigung durch den Ortspolizisten unterzogen hatten, die mit ein Paar Maulschellen endete und den erschreckten Dorfbewohnern ihre Ruhe wiedergab. — Si non e vero, e ben trovato!

Für den Alpenverein.

In der Münchener Wochenschrift „März" schreibt Dr. Oskar Friedrich Luchner:

Der heurige Sommer schlägt alle bisherigen Rekorde. Die ungewöhnliche Hitze apert die Gletscher rascher und tiefer aus und vergrößert so die objektive Gefahr für die Begeher. Bureaukratisch-kosmopolitisch gesinnte Humanitätsapostel schreien bereits nach behördlichen Verboten. Es scheint ihnen ein unerträglicher Gedanke, daß es dem Staatsbürger gestattet sein soll, sich auf solch bequeme Weise den Steuerpflichten zu entziehen. Die Phrase vom Rechte der Gesamtheit auf das Leben des einzelnen wird wieder einmal gehißt. Glücklicherweise prallen die Rufe nach weitgehender Bevormundung des einzelnen am Geldinteresse ab, das die Alpenländer am Touristenverkehr haben. Und so bleibt die Vergrüfung auf Rüstigkeit und Wagemut Gott sei Dank weiterhin aufrecht. Ihren Wert begreift man erst, wenn man erfährt, daß jährlich rund 250 000 Fremde nur allein Tirol besuchen, und davon wenigstens 200 000 Bergtouren unternehmen. Achtzig Prozent von ihnen Reichsdeutsche. Für die Erhaltung der Wehrhaftigkeit sind drei Wochen in den Bergen höher zu veranschlagen, als sechs Wochen Waffenübung. Das Gewicht des Rucksackes erreicht kein Tornister, und acht bis zehn Stunden Marschdurchschnittsleistung ist auf Waffenübung eine Ausnahme. Dazu bergauf und bergab. Darum sind's vaterländische Opfer, die in den Bergen fallen. Und der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein, dem allein der ungeheuere Aufschwung der Alpinistik in Deutschland verdankt wird, sollte auch seitens der deutschen Militärverwaltung Förderung erfahren. Wie es in Oesterreich seit den letzten Jahren ja auch der Fall ist. Sein Nutzwert pro patria ist größer als der aller Kriegervereine zusammen.

Letzte Nachrichten.

Belgische Rüstungen.

Wg. **Brüssel**, 7. Sept. In Namur sind große Vorräte Explosivstoffe eingetroffen. Die Größe der eingetroffenen Mengen läßt sich aus der Tatsache schließen, daß ein einziges Fort z. B. 4000 Zentner Tanit erhalten hat. Die Intendantur hat alle Hände voll zu tun, den Bestand an Uniformen zu vervollständigen. Die Militärlazarette erhielten Sendungen von Verbandzeug und Medikamenten. Auf den Forts führen zahlreiche Zivilarbeiter die notwendigen Arbeiten aus. Trotz dieser fortgesetzten Rüstungen weist ein Brüsseler Blatt darauf hin, daß die belgische Armee auch heute noch keineswegs fähig wäre, bei kriegerischen Verwicklungen einem eindringenden Feind aussichtsreichen Widerstand entgegenzusetzen. So z. B. seien die Patronenvorräte für die Infanterie so gering, daß sie nur für wenige Tage ausreichen würden. (!)

Zur Nahrungsmittelteuerung in Frankreich.

§§ **Paris**, 7. Sept. (Privattelegramm.) **Der heutige Ministerrat beschäftigte sich mit der in Frankreich herrschenden Lebensmittelteuerung und deren Abhilfemaßregeln. Es gelangten eine Anzahl von Reformen zur Besprechung, die dem Inhalt nach schon bekannt sind und insbesondere die Einfuhr von Schlachtvieh aus den französischen Kolonien, Verringerung des Einfuhrzolles und der Transportkosten betreffen. Die in Aussicht genommenen 10 Punkte umfassenden Maßregeln werden vom Ministerrat gut geheißen, welcher hofft, daß der herrschenden Not dadurch wenigstens teilweise abzuhelfen ist. Erwogen wurde bei den Erörterungen auch die Oeffnung der Grenze für die Einfuhr fremden lebenden Viehes und gefrorenen Fleisches.**

Massenerkrankungen an Hitze im Manöver.

§§ **Nantes**, 7. Sept. Die enorme Hitze hat während der letzten Manövertage unter den Truppen schrecklich gehaust. An 300 Mann mußten ins Hospital gebracht werden, 15 davon sind bereits an den Folgen der erlittenen Hitzschläge gestorben. Von den Kranken gehören 180 dem 64. und 120 Mann dem 65. Infanterie-Regiment an.

Vermischte Drahtnachrichten.

□ **Berlin**, 7. Sept. Die Kriminalpolizei verhaftete heute auf dem Zentralviehhof 13 städtische Arbeiter wegen Diebstahls und 2 Obertreiber und 5 Treiber wegen Hehlerei. Auf Grund langer Beobachtung wurde festgestellt, daß städtische Arbeiter seit Jahren Futterdiebstähle verübten und dadurch den Magistrat, die Viehhändler und Großschlächter jährlich um 30 000 bis 40 000 Mk. schädigten. Die Verhafteten sind geständig.

Trier, 7. Sept. Gegen v. Chamier, der seinen Bruder im Lazarett erschossen hat, ist nunmehr Anklage wegen Totschlags beschlossen worden.

Bäder und Kurorte.

Bad Wildungen. Die Besucherzahl unseres Bades betrug am 6. September 1911 12 468 Personen.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brintmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meitner; Feuilleton, Vermischtes usw.: J. A. Wilhelm Georg; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110908010/fragment/page=0004

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,

Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.

Aktienkapital: 160 Millionen Mark. — Reserven: 32 Millionen Mark.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

Die recht günstigen Nachrichten, die heute über die marokkanische Angelegenheit vorlagen und die Hoffnung auf ein zufriedenstellendes Ergebnis erwecken, hätten eigentlich im Verein mit dem besseren belgischen Eisen- und Stahlmarktsbericht und dem stärkeren Versande des Stahlwerksverbandes in A-Produkten (er betrug im August 468 000 t gegen 461 357 t im Juli) zur Befestigung der Börse führen müssen. Dass dies nicht der Fall war, ist zunächst darauf zurückzuführen, dass die Dividende der Phönix-Bergwerksgesellschaft nicht den Erwartungen entsprach. Wie im Vorjahre beträgt sie nur 15 Proz. Bekanntlich hat aber die Spekulation in den letzten Monaten immer wieder den Gerüchten Glauben geschenkt, dass die Dividende infolge des grossen Mehrerträgnisses auf 17 Proz., wenn nicht sogar auf 17½ Proz. erhöht werden würde, und sie hatte daraufhin Phönix stark bevorzugt. Wenn nun die Gesellschaft sich zur Erklärung der vorjährigen Dividende entschlossen hat und den Mehrgewinn zu Abschreibungen benutzt, so beweist dies, dass das Unternehmen mit der Ungewissheit des kommenden Jahres rechnet. Tatsächlich ist der Abschluss ein sehr guter. Der Rohgewinn, der im Vorjahre 30,1 Mill. Mk. betrug, stellt sich in diesem Jahre auf 33,5 Mill. Mk. Hiervon trägt die Verwaltung 6,1 Mill. Mk. (gegen 3,6 Mill. Mk. im Vorjahre) vor. Mit diesem Vortrag war aber der Spekulation nicht gedient; sie hatte eben gehofft, eine höhere Dividende zu erlangen.

Da ferner an der Getreidebörse eine Steigerung um ca. 3½ Mark für Roggen und 2 Mk. für Weizen eintrat, so war die Grundstimmung der Börse eine abgeschwächte. Hinzu kam noch, dass die Spekulation in Ungewissheit darüber schwebt, ob sich nicht durch die Befestigung des Privatdiskonts die Reichsbank doch noch zu einer Erhöhung der offiziellen Bankrate wird entschliessen müssen. Im vorigen Jahre wurde bekanntlich der Diskont von dem Institut am 26. September von 4 Proz. auf 5 Proz. hinaufgesetzt. Da gleichzeitig aus England Meldungen vorlagen, dass auch dort mit einer Hinaufsetzung der Bankrate gerechnet werde, so war es erklärlich, dass sich einige Spekulanten zu Realisationen entschlossen. Diese Realisationen kamen naturgemäss am stärksten in Montanwerten zur Ausführung, woselbst Phönix auf die nicht befriedigende Dividende 2 Proz. niedriger eröffneten und dann noch ein weiteres Prozent nachgaben. Im Anschluss an Phönix waren auch die übrigen leitenden Eisen- und Kohlenwerte schwächer, trotzdem — wie schon eingangs erwähnt — ein besserer belgischer Eisenbericht vorlag und auch vom amerikanischen Eisenmarkte gemeldet wird, dass in der Berichtswoche das Geschäft ziemlich lebhaft gewesen. So war denn gegen Schluss der ersten Stunde die Tendenz des Montanmarktes als einheitlich schwächer zu bezeichnen.

Am Bankenmarkte war das Geschäft sehr still. Die Kurse waren durch die schwächere Haltung des Montanmarktes wenig beeinflusst. Hier bot eben die Besserung der politischen Situation dem Kursniveau einen Stützpunkt. Von Transportwerten waren Schantung auf die Nachrichten der grossen Unwetterschäden schwächer. Die sonstigen Transportwerte waren gut behauptet, Amerikaner in Uebereinstimmung mit New York sogar fest. Auch weiterhin konnten Amerikaner ihre feste Grundstimmung relativ behaupten, weil London höhere Meldungen sandte. Henri waren 1 Proz. befestigt, da sich die letzter Tage aufgetretenen Gerüchte, die Bahn solle verstaatlicht werden, als vollständig unbegründet herausgestellt haben. Solche Verhandlungen würden aussichtslos sein, da die luxemburgische Regierung ihre dazu erforderliche Genehmigung zurzeit nicht geben würde. Schiffahrtsaktien waren vernachlässigt und Paketfahrt erst im weiteren Verlaufe infolge von Hamburger Kauforders befestigt. Auf den Kurs des Norddeutschen Lloyd blieb die Meldung von dem am 1. Oktober erfolgenden Rückritt des Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Plate, eindrucksios. Elektrische Werte waren sehr still, ihre Kurse nach ziemlich festem Beginn weiterhin auf kleine Realisationen etwas schwächer. Die Tendenz des Rentenmarktes war behauptet. Als fest sind besonders Russen zu erwähnen, in denen Käufe für Pariser Rechnung zur Ausführung gekommen sein sollen. Kali- und Kolonialwerte waren sehr still, ihre Kurse aber eher fester.

Ziemlich erregt wurde der Verkehr, als um 1¾ Uhr plötzlich über Paris die Nachricht von einer Heraufsetzung der Londoner Bankrate von 3½ Proz. auf 4 Proz. eintraf. Denn mit der Möglichkeit, dass in London heute noch eine solche Massnahme getroffen werden würde, hatte man hier gar nicht gerechnet. Eine Folge davon war zunächst eine einheitliche Abschwächung der Börse, und dass da auch die Geldgeber etwas zurückhielten, der Privatdiskont von 3⅞ Proz. auf 4 Proz. anzog. Bei Firmen, die mit London in Verbindung stehen, entstand gleich ein Zweifel an der Erhöhung des Diskonts, da sie direkte Meldungen hiervon nicht erhalten hatten. Tatsächlich erwies sich die Pariser Meldung auch als unrichtig, worauf sich wieder eine kleine Befestigung der Börse einstellte. Der Kassamarkt zeigte aber doch vorwiegend schwächere Haltung. Es wurden u. a. höher: Isenbeck Brauerei 4½, Böhm. Brauhaus 2¾, Hugger Brauerei 3¾, Dortmunder Germania-Brauerei 5, Büchner Brauerei 2, Deutsche Erdöl-Ges. 2, Kottbuser Maschinen 1¼, Hartung Gussstahl 2, Panzer 7, Stettiner Vulkan 1, Hilgers 3¾, Wanderer-Werke 1½, Rütgerswerke 1½, Oelfabrik Gr.-Gerau 2½, Sturm Falzziegel 2, Vogt & Wolf 13, Deutsche Jutespinnerei 2½, Egestorff chem. Fabrik 1¾, Gebhard & Co. 2, Plauener Spitzen 5½, Ver. Glanzstoff 2¾, Vogtländ. Tüll 2½, Hedwigshütte 2¼. — Niedriger: 4proz. Reichsanleihe 0,10, 3½proz. Reichsanleihe 0,10, 3½proz. Konsols 0,10, Otavi-Minenanteile 1, Berliner Kindl-Brauerei 3, Brauerei Königstadt 2¼, Patzenhofer Brauerei 2, Schultheissbrauerei 3, Akt.-Ges. für Verkehrswesen 2½, Müser Brauerei 8, Dortmunder Unions-Brauerei 4, Gebhardt & König 1¾, Egestorff Masch. 3, Enzinger Filterfabrik 2½, Flensburger Schiffsbau 2½, Frister & Rossmann 2½, Guttsmann Masch. 2¾, Kappel Maschinen 5¾, Kirchner & Co. 11½, Linke 6, Luther Maschinen 5, Ohles Erben 5, Reichelt Metall 2, Reiss & Martin 2, Vogtländ. Maschinen 4½, Anilinfabrik 3½, Hönningen chemische Fabrik 2½, Union chem. Fabrik 3, Kartonnagen-Ind.-Ges. 3,40, Hotelbetriebs-Ges. 4½, Carl Lindström 5¼, Mühle Rüningen 7, Nordd. Steingut 4, Schomburg 2¾, Zimmermann Piano 6, Bergmann 3¼, C. Lorenz 5, Schwanebeck Zement 3,40, Falkensteiner Gardinen 5½, Eilenburger Kattun 2¾, Anhalter Kohlen 4, Rhein.-Nassau 3, Schulz-Knaudt 4½.

Berliner Produktenbörse.

Die Haltung des hiesigen Marktes war heute wieder sehr fest. Die Witterung hat den erhofften Regen wiederum nicht gebracht, und wie dies erneute vielseitige Kaufaufträge von der Provinzkundschaft herbeiführte, veranlassten die sehr festen Depeschen Amerikas, Englands und Ungarns die Abgeber zur Vorsicht, so dass Weizen für spätere Monate 3—3½ Mk., für die auch in Begleichung angebotenen vorderen 2—2½ Mk. anzog, während Roggen sogar 4—5 Mk. gewann. Die Besorgnisse wegen der Kartoffeln werden täglich stärker, und das trägt mit zur inneren Erregung des Marktes bei. An Angebot auf Abladung vom Inlande fehlt es nicht, und die bezahlten Preise bleiben andauernd merklich hinter Lieferungsnotiz zurück. Hafer war gleichfalls auf Lieferung steigend und von der Provinz für Abladung sehr hoch gehalten. Im Lokogeschäft blieb es ruhig und hielten die Preise nicht mit der übrigen Bewegung Schritt. Gerste von Russland kaum verändert. Mais ruhig, aber fest. Mehl steigend bei mässigem Verkehr. Rüböl fest.

•

Zum Kurszettel. Berlin, 7. Sept. 4% Badische Staats-Anleihe 08/00 unk. 16 —,—,—. 4% Bayrische Staats-Anl. 100,80G. 3% Bayrische Staats-Anleihe 08 unk. 1918 —,—,—. 4% Schwarzburg-Sondershausen —,—,—. 3½% Württemb. Staats-Anleihe 81-83 99,75bG. — 3% Kameruner Eisenbahn-Anteile 93,25G. 3½% Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. 94,00ebG. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 —,—,— 4% Darmstädt. Stadt-Anl. 1909 unk. 16 99,70b. 3½% Dessauer Stadt-Anleihe 1896 —,—. 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 99,75G. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 —,—. 3½% Jenaer Stadt-Anl. 1902 —,—,—. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkv. 1919 —,—,—. 4% Quedlinburger Stadt-Anl. 1903 unk. 1918 —,—,—. 4% Thorner Stadt-Anl. 1909 unk. 1919 99,60G. 4proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII —,—,—. 3½% Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 kony. —,—,—. 4½% Deutsche Solvay-Werke —,—. 4½% Elberfelder Farben unk. 1917 103,70b. Felten & Guilleaume-Lahmeyer 06, 08 103,80B. Vereingte Lausitzer Glashütten 407,50bG.

Londoner Börse vom 7. Sept. Es notierten: Engl. Konsols 77,75, Rio Tinto 651,2, Geduld 1,03. Goldfields 4,19, Steel com. 73,25, Steel preis. 110,25. Rand Mines 6,94, Anaconde 7,18, Eastrand 3,41, Chartered 1,43, Aurora West 0,43, Cinderella Cons. 1,15, Johannesburg Goldfields 0,25, Van Ryn 3,81, Albus (Generals) 1,25, Rand Collieries 0,53, West Rand Consols 13/0, General Mining & Fin. 1,25, A. Görz & Co. 1,01, Modderfontain 11,38.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 7. September.

	Kaut.	Verk.		Kaut.	Verk.
Adolisglück-Aktien.	63,00	65,00	Johannashall	5700	5800
Alexandershall . .	14,300	14,500	Justus-Aktien . . .	94	96
Beienrode	7450	7600	Kaiseroda	12400	12600
Bismarckshall-Akt. .	135	138	Krügershall - Aktien	126	128,00
Burbach	15850	16200	Ludwigshall - Aktien	71	73
Carlshall	7200	7400	Neusollstedt	3525	3600
Deutsche Kali-Akt. .	—	—	Neustassfurt	—	13500
Friedrichshall-Akt. .	118	126	Nordhäuser Kali-A. .	—	116
Glückauf-Sondersh.	21400	22000	Prinz Adalbert-Akt.	47	49
Grossherz. v. Sachsen	10800	11200	Reichskrone (Lossa)	2005	2075
Günthershall	—	5700	Richard	1200	1325
Hannov. Kali-Akt. .	88	89	Ronnenberg - Aktien	120,00	122,00
Hansa Silberberg . .	7325	7425	Rothenberg	3725	3825
Hartorf-Aktien. . . .	134,00	144,00	Sachsen-Weimar . .	7900	8100
Heiligenroda	9400	9600	Salzdetfurth-Aktien	266,00	268,00
Heldburg-Aktien . .	80¾	82¼	Salzmünde	5500	5600
Heldrungen I	1625	1725	Siegfried I	6650	6750
Heldrungen	7000	7150	Siegmundshall - Akt.	177	179
Hermann II	3500	3575	Teutonia-Aktien . .	—	112
Hohenfels	8650	8800	Walbeck	6760	6860
Hohenzollern	7050	7150	Wilhelmshall	13,400	13,800
Hugo	11200	11400	Wintershall	20700	21500
Immenrode	5460	5550			

Kohle und Wassermangel.

Die andauernde Trockenheit und die dadurch hervorgerufene Sperrung der natürlichen Wasserstrassen machen sich bei Kohlen immer mehr bemerkbar. Die Preise für englische Steinkohlen sind in der letzten Zeit am Berliner Platze sprungweise in die Höhe gegangen. Die Zufuhr auf der Elbe dürfte völlig aufgehört haben. Nur der Weg über Stettin steht jetzt der englischen Kohle nach dem Osten und Berlin noch offen. Bei dem starken Andrange haben aber die Frachten über Stettin eine scharf steigende Richtung eingeschlagen. Auch die oberschlesische Steinkohle und die böhmische Braunkohle können zu Wasser nur noch in völlig unzulänglicher Weise herankommen. Besonders betroffen sind die Konsumenten, die an den natürlichen Wasserstrassen liegen und an den Kohlenbezug zu Wasser gewöhnt sind. Mehr und mehr gehen diese Kreise dazu über, auch mit Braunkohlenbriketts zu versorgen. Davon profitiert in erster Linie das Niederlausitzer Revier.

Im übrigen ist zu beachten, dass der preussische Eisenbahnfiskus von der Kalamität in der Schiffahrt insofern profitiert, als grosse Mengen von Frachten auf die Eisenbahnen abgelenkt werden. Daraus aber erklären sich wieder die Klagen über Wassermangel.

Phönix 15 Proz. Dividende.

Wie in den Vorjahren, so war natürlich auch diesmal die Dividende des Phönix schon seit Monaten der Gegenstand eines eifrigen Rätselspiels. Je nachdem gutes oder schlechtes Börsenwetter herrschte, wurde die Höhe der Dividende herauf- oder herabgesetzt. Diesmal hatten sich die höchsten Taxen bis auf über 17 Proz. verstiegen, dagegen bildete die unterste Grenze 15 Proz. Bei diesem letzteren Satze ist es nun geblieben.

Der Abschluss des Phönix für 1910/11 ergibt einen Rohgewinn von 33 576 397 (30 145 934) Mk. und einschliesslich des Vortrages aus dem Vorjahre von 3 658 662 (3 539 478) Mk. einen Gewinn von 37 235 059 (33 685 412) Mk. Die Abschreibungen wurden auf 10 970 177 (10 888 102) Mk. bemessen, so dass nach deren Abzug als „Reingewinn" 26 264 882 (22 797 311) Mk. verbleiben. Hieraus sollen wieder 15 Proz. Dividende gezahlt, 1 790 000 Mk. für Beseitigung noch nicht abgeschriebener Werksanlagen (i. V. 2 Mill. Mk. Sonderabschreibungen) verwandt, wieder 100 000 Mk. für den Dispositionsfonds sowie wieder 300 000 Mk. für Bergschäden zurückgestellt und nach Abzug der satzungs- und vertragsmässigen Gewinnanteile von 1 979 062 (1 538 648) Mk. noch 6 195 820 (3 658 662) Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalversammlung soll auf den 30. Oktober d. J. einberufen werden.

Berliner Kupfertermimarkt. Die Haltung war am Donnerstag abwartend, die Preislage behauptet bei mässigem Umsatz. Bezahlt wurde April 117, Juli 118,25, August 118,75 Mk. Die Brief- und Geldkurse waren für September 113,75 bezw. 113,25, Oktober 114 bezw. 113,50, November 114,75 bezw. 114, Dezember 115 bezw. 114,75, Januar 115,50 bezw. 115, Februar 116 bezw. 115,75, März 116,75 bezw. 116,50, April 117,25 bezw. 116,75, Mai 117,75 bezw. 117,25, Juni 118 bezw. 117,75, Juli 118,50 bezw. 118, August 119 bezw. 118,50.

Die Nürnberger Lederfabrik vorm. Schreier & Naser zahlt 4 (12) Proz. Dividende.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse. 7. Sept. Am Frühmarkt sortierten **Weizen** inländ. —,— —,— ab Bahn und frei Mühle. **Roggen** inländ. —,— —,— ab Bahn und frei Mühle. **Hafer**, märkischer, mecklenburgischer, pomm., preussisch., posenscher und schlesischer fein 198—204, mittel 194—197, gering 190—193, russisch, und Donau mittel 188—190, gering 185—187 ab Bahn und frei Wagen. **Mais** am mixed alter und neuer 175—180, abfall. 168—164, runder 174,00—180,00 frei Wagen. **Gerste**, inländische Futtergerste, mittel und gering 182,00 187,00, gute 188—200, russische und Donau leichte 166,00—172,00, schwere 173 177 ab Bahn und frei Wagen. **Erbsen**, inländische und ausländische Futterware mittel 174—190, Tauben-erbsen 181—138 ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** 00 26,75 bis 29,75. **Roggenmehl** 0 und 1 23,30—26,00. **Weizenkleie** 13,50—14,25. **Roggenkleie** 14,00—14,50.

Magdeburg, 7. Sept. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.) **Weizen** inländ. und Sommer fest gut 200—205, Weizen Kolben — —. **Roggen**, inländ. fest, gut 182—187. **Gerste** ausländ. Futtergerste stetig, gut 159—161. **Hafer** inländ. fest, gut 193—193. **Mais** runder fest, gut 160—163, amerik. bunter, gut 166—166 M.

Hamburg, 7. Sept. (Getreidemarkt.) **Weizen** fest. Ostholst, Mecklbg., 207—208. **Roggen** fest, Mecklburg. und Pomm, 185—190. Gerste stetig, südruss. 131—133. **Hafer** fest, Holsteiner. — —, Mecklenburger — — —, neuer Holsteiner und Mecklenburger 190 bis 196. **Mais** fest. La Plata — —, mixed 130—132.

Liverpool, 7. Sept. Roter Winterweizen per Okt. 7,14, per Dez. 7,15½. Bhpt. Mais, Okt. 6,11, La Plata Jan. 5,8½. Bhpt.

Antwerpen, 7. Sept. Deutscher La Plateaug. Kontrakt B., per Sept. 5,7½, Nov. 5,65. Jan. 5,5½, März 5,52½, Mai 5,47½. Fr. Umsatz 110,000 kg. Behauptet.

Pest, 7. Sept. Weizen per Okt. 11,61 G., 11,32 B., April 12,17 G., 12,19 B. Roggen per Okt. 10,41 G., 10,42 B. Hafer per Okt. 9,42 G., 9,43 B. Mais per Juli —,— G. —,— B., per Aug. —,— G., —,— B., per Mai 8,39 G., 8,40 B. Raps Aug. —,— G., —,— B.

Zucker.

Hamburg, 7. Sept. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per Sept.	17,50	17,77½	17,95 „
„ Oktober	17,60	17,75	17,85 „
„ Dezbr.	17,45	17,55½	17,65 „
„ März	17,41½	17,55	17,65 „
„ Mai	17,47½	17,57½	17,62½ „
„ August	17,60	17,67½	17,75 M.
	fest	fest	fest

Kaffee.

Hamburg, 7. Sept. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per September . . .	60½ G.	60½ G.	60½ G.
„ Dezember	60½ G.	61 G.	61 G.
„ März	60½ G.	61 G.	61 G.
„ Mai	60 G.	60½ G.	60½ G.
	fester	behauptet	behauptet

Havre, 7. Sept. Kaffee good average Santos per Sept. 75½, per Dez. 74½, per März 73, per Mai 72½. Behpt.

Rio de Janeiro. 7. Sept. Kaffee-Zufuhren 14,000 Sack in Rio 71,000 Sack in Santos.

Kartoffelmehl und Stärke.

Magdeburg, 7. Sept. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 27,50—28,25. Fest.

Berlin, 7. Sept. Kartoffelmehl u.-Stärke 28,00—28,50. Feuchtes Kartoffelmehl —,—.

Spiritus.

Nordhausen, 7. Sept. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105—160 l) 86,75—90,75 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (106—107 l) 100,25—101,25 M. per loko und September 1911 ohne Fass ab Brennerei.

Eier.

Berlin, 7. Sept. Eier pro Schock, vollfrische ausländische 4,35 bis 4,50, in- und ausländische bessere Sorten 3,95—4,20, in- und ausländische geringere Sorten 3,80—3,85, zweite Sorten 3,50—3,85, Kühlhauseier —, Kalkeier —,—, kleine Eier 3,40—3,50 Mark. Fester.

Fettwaren und Oele.

Köln, 7. Sept. Rüböl loko 73,60, per Okt. 72,50.

Hamburg, 7. Sept. Stadtschmalz 57,50, amerik. Steam 48,00, Chamberlain 49,75.

Chemische Produkte.

Hamburg, 7. Sept. Chilisalpeter per loko 9,42½, Febr.-März 9,87½ frei Fahrzeug Hamburg. Still.

Wolle.

Bremen, 7. Sept. Baumwolle stetig. Upl. loko middl. 67,50 Pfg.

Alexandria, 7. Sept. Aegyptische Baumwolle per Nov. 19,04, Jan. 19,31, März —,—.

Liverpool, 7. Sept. Aegyptische Baumwolle per Nov. 9,49.

Liverpool, 7. Sept. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ballen, Import 3,000 Ballen, davon Amerikaner —,— Ballen.

Metalle.

London, 7. Sept. Chili-Kupfer stetig 56, 3 Mon. 56¼. Zinn Straits stramm 189, 3 Mon. 186½. Blei span., stetig 14 7/16, engl. 14½. Zink gewöhnliche Marke, fest 27½, spez. Marke 28½.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	7.9.	6.9.	Chicago.	7.9.	6.9.
Weizen p. Sept.	99⅜	99	Weizen p. Sept.	92½	92½
„ „ Dez.	103½	102⅝	„ „ Dez.	97	96⅝
Mais p. Sept.	73½	74	Mais p. Sept.	66½	66¼
„ „ Dez.			„ „ Dez.	63½	64¼
Mehl Spring clears	4,20	4,20	Hafer p. Sept.	43	43½
Kaffee Fair Rio Nr. 7	13½	13⅝	„ „ Dez.	46¼	46¼
„ p. Sept.	12,40	12,35	Roggen prompt	85¾	85¾
„ p. Okt.	12,10	12,04	Schmalz p. Sept.	9,55	9,50
Petroleum in Cases	8,75	8,75	„ „ Dez.	9,42½	9,40
do. in New York	7,25	7,25			
do. in Philadelphia	7,25	7,25			

Tendenz: Weizen fest. Mais stetig.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie.

(Bureau in Halle: Georg Schultze, Bernburgerstr. 32.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 7. Sept. Cincinnati. 9. Sept. President Lincoln. 14. Sept. Kaiserin Auguste Viktoria. 16. Septbr. Batavia. 21. Sept. President Grant. 23. Sept. Viktoria Luise. 28. Sept. Amerika. 1. Oktober Pennsylvania. — Nach Boston: 16. Septbr. Batavia. 30. Septbr. Bulgaria. — Nach Baltimore: 16. Sept. Batavia. 30. Sept. Bulgaria. — Nach Philadelphia: Graf Waldersee. 27. Sept. Prinz Oskar. — Nach Kanada: 8. Sept. Pisa. 22. Sept. Barcelona. — Nach New Orleans: 16. Sept. Hoerde. 11. Oktober Dortmund. — Nach Westindien: 7. Septbr. Syria. ca. 9. Sept. Sachsenwald. 19. Sept. Schwarzburg. 20. Septbr. Bolivia. — Nach Mexiko: 14. Septbr. Kronprinzessin Cecilie. 18. Sept. La Plata. — Nach Ostasien: 15. Sept. Slavonia. 20. Sept. Sithonia. 25. Sept. Andalusia. 29. Sept. Scandia. 6. Okt. Brasilia. — Nach Wladiwostok: 25. Sept. Andalusia. — Arabisch-Persischer Dienst: 25. Sept. Persepolis.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Bureau in Halle: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse.)

Neueste Dampferbewegungen:

Kronprinz Wilhelm 5. Sept. in New York. Kronprinzessin Cecilie 6. Sept. von Southampton. Berlin 4. Sept. in New York. Hannover 6. Sept. in Philadelphia. Breslau 6. Sept. von Bremerhaven. Bonn 5. Sept. von Lissabon. Zieten 4. Sept. von Southampton. Prinz Eitel Friedrich 5. Sept. in Genua. Kaiser Wilhelm der Grosse 5. Sept. in Bremerhaven. Kaiser Wilhelm II. 5. Sept. von New York. Roon 4. Sept. in Bremerhaven. Lützow 5. Sept. in Neapel. Prinz Ludwig 5. Sept. von Foochow. Würzburg 2. Sept. von Rio de Janeiro. Schulschiff Herzogin Cecilie 1. Sept. 10° 11'' N., 25° 38'' W.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel .	6. Sept.	+0,16	7. Sept.	+0,11	5	—
Nebra, Oberpegel	„	+1,80	„	+1,90	—	10
„ Unterpegel	„	+1,30	„	+1,26	4	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,32	„	+2,04	28	—
„ Unterpegel	„	—0,68	„	—0,90	22	—
Trotha	6. „	+1,00	7. „	+0,98	2	—
Alsleben, Oberpegel . .	6. „	+1,86	7. „	+1,88	—	2
„ Unterpegel	„	+0,28	„	+0,34	—	6
Bernburg	„	—0,21	„	—0,11	—	10
Kalbe, Oberpegel . . .	„	+1,11	„	+1,02	9	—
„ Unterpegel	„	—0,66	„	—0,72	6	—

Iser.	Sept.	Fall	Wuchs	Eger. Elbe. Moldau.	Sept.	Fall	Wuchs
Jungbunzl. .	6. —0,52	1	—	Wittenberg	7. +0,36	2	—
Laun	„ —0,09	13	—	Roeslau	„ —0,31	3	—
Budweis . . .	„ —0,22	—	—	Barby	„ —0,20	2	—
Prag	„ +0,08	—	—	Schönebeck . .	„ —0,43	3	—
Pardubitz . . .	„ —0,91	1	—	Magdeburg . .	„ —0,04	2	—
Brandeis . . .	„ —0,53	1	—	Tangermde. .	„ +0,15	—	—
Melnik	„ +0,24	—	8	Wittenbrge. .	„ —0,25	—	—
Leitmeritz . .	7. —1,00	1	—	Dömitz	6. —0,57	—	—
Aussig	„ —0,78	1	—	Boizenburg . .	„ —0,71	—	1
Dresden . . .	„ —0,21	—	3	Hohnstorf . . .	„ —0,58	—	—
Torgau	„ —0,51	1	—	Lauenburg . .	7. —0,53	—	1

Aussig, 7. Septbr. Pegelstand minus 78 cm. Vom Oberlauf werden 3 cm Wuchs gemeldet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110908010/fragment/page=0005

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Febr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Sept.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 7. Sept. 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3.20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4.20. — 1 Lstrl. 20.40 M

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 4%.

▲ bedeutet einschliesslich Dividende. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	d	4	100.10B
do.1.4.12	d	4	99.90G
do.1.7.12	a	4	99.90B
Pr.Schatz12	a	4	99.90G
do. 13	d	4	100.00B
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	92.50bG
do. do.	v	4	101.90bG
do. do.	v	3	82.60bG
Dt. Schutzg.	a	4	100.40bG
Prss. co.Anl.	v	3½	92.50bG
do. do.	v	3	82.60bG
do. do.	v	4	102.25bG
do. Staff.A.	d	4	99.70b
Bad.StbA.01	a	4	—.—
do. do. 02	d	3½	90.10G
BayerAnl.15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	90.50G
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.08	c	4	100.50G
do. 09	c	4	100.50G
do. 11	d	4	100.75bG
do. 99	v	3½	—.—
do. 05	d	3½	90.40G
do. 96	d	3	79.00b
Cassel.Ldkr	c	3½	93.20G
do.XXIu.17	c	3½	94.50G
do.XXIIu.14	c	4	101.00G
do.XXIIIu.16	c	4	101.30G
Hambg.St.R.	b	3½	90.75B
do. 1907	d	4	100.25G
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	90.40b
do.do.86/02	v	3	—.—
Hessen 09	a	4	101.30G
do 93/09	v	3½	90.50G
do.96 03 05	v	3	79.80b
Löb. St.A.06	e	4	100.00G
do. do. 99	a	3½	89.75G
do. do. 95	d	3	—.—
Mekl.EbSchu	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	91.00B
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v.09	c	4	100.50B
Sachs.G.StA	d	4	—.—
Sächs.Strst.	v	3	82.80bG

Preußisch. Rentenbriefe

Hannovrsch.	d	4	100.00G
do.	v	3½	90.30G
Hessen Nass	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	100.00G
do.	v	3½	90.30b
Pommersch.	d	4	100.00G
do.	v	3½	90 30G
Posensche	d	4	100.00G
do.	v	3½	90.30G
Preussische	d	4	100.00G
do.	v	3½	90.30G
Rhein-Westf	d	4	100.80G
do.	v	3½	90.30G
Sächsische	d	4	100.10b
Schlesische	d	4	100.25G
do.	v	3½	91 30b
Schlesw Hlst	d	4	100.10b
do.	v	3½	90.30b
Oldb. st.Krd.	a	4	100.90b
do. 1922	a	4	101.40G
do. do.	v	3½	93.00G
Sachs Alt.LO	v	3½	92.75G
do.Cobg.Ldr	d	4	101.50G
Sachs.WLdk	e	4	100.70G
Berg.Mrk. III	a	3½	93.20b
Magdb Wittb	1	3	—.—
Brdb.Pr.u21	d	4	100.20G
do. do.	d	3½	—.—
Hann. Pr. IX	e	3½	89.70b
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.20bG
do. do.	a	3½	89.80G
Pomm.Pr Anl	d	3½	90.30G
do. VI-IX	d	4	99.75b
Posen.Pr Anl	d	4	—.—
do. do.	a	3½	89.70bG
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	100.30G
do. XXXV	b	4	101.10G
do.XXII XXIII	d	3½	96.00G
do. XXX	a	3,6	94.25bG
XXIV-XXVIII	v	3½	90.25bG
do. XVIII	a	3½	90.25G
do. IX XI XIV	a	3	84.30G
Westf. Prov.	d	4	100.40G
de.u.15/16	v	4	101.10G
do. uk. 09	d	3½	97.00G
do. II III IV	d	3½	89.70bG
do. uk. 15	d	3½	90.10G
do. II	d	3	84.50G
Westpr. Prv.	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—

Stadt-,Kreis-etc.Anleih.

AnklamKr01	d	4	99.75B
Klv.DWld.Tlt	d	4	99.90b
Teltow.Kreis	d	4	100.10B
do. do.	d	3½	91.40B
Aachen. 93	d	3½	—.—
do. III 1902	d	4	100 00G
Altona	v	3½	92.00G
do. 01 u. 11	d	4	100.00G
do II ausw19	d	4	100.00G
Augsburg	v	3½	91.00G
do. 1901	d	4	—.—
Barmen 99	v	4	99.80G
do. 07	b	4	100.20G
do. 01	c	3½	93.25G
Berlin 04 II	a	4	100.80b
do 76/78	a	3½	99.00bG
do. 82/98	v	3½	93.80bG
do. 1904 I	d	3½	94.00G
do.StSyn.19	a	4	100.20B
do.99,04,05	a	3½	89.10b
Bielefeld	d	4	99.80b
Bonn 96	a	3	86.25G
do. 01/05	a	3½	92.50B
Brandenb01	d	4	—.—
Breslau 91	v	3½	92.60b
Bromberg02	d	4	99.90G
Burg unk.10	a	4	100 00G
Cassel1901	d	3½	100.00b
Charl.89/99	v	4	100.30b
do.95 uk.11	d	4	100 30b
do.07 uk.17	d	4	100.60G
do. 1908	a	4	100.80b
do.95,99,02	v	3½	92.25G
Cöln 94/03	v	3½	91.60G
do. 1900	v	4	100.40G
do. 08-13	a	4	100.50G
Cref.00u.15	a	4	99.75G
Danzig	d	3½	—.—
Dt.Wilmersd	d	4	—.—
Dortmund	v	3½	92.00G
do. 1912	a	4	100.00bG
Dresd. 1900	d	4	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	v	4	99.75G
do.88/1903	v	3½	—.—
Duisburg 99	a	4	100.00G
do. 1902	a	3½	—.—
Eisenach 99	a	4	—.—
Elberfeld99	a	4	100.00B
Elbing 1917	a	4	99.70G
Erfurt93/01	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Essen 79/01	v	3½	98 00G
Frankfurt01	c	3½	92.60G
do. 1907	d	4	—.—
Freibg.iB.12	c	4	99.60b
Fulda 1907	a	4	—.—
Görlitz1900	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	v	3½	—.—
Hagen.1908	d	4	100.00B
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 05/12	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	90.00G
Karlsruhe kv	b	4	100.40B
do. do.	v	3½	90.20G
do. 86 89	e	3	91 20B
Kiel 89/98	a	3½	93.40G
do. 1907	a	4	100.25G
Königsbg 99	d	4	99.75G
Ludwigsh 06	a	4	—.—
do. 02	v	3½	89 70G
Magdeburg	v	3½	93.70G
do.91 u.10	a	4	100.25G
[illegible] u. 11	a	4	100.25G
Mgdb 02u17	d	4	100.25G
Mainzer 16	c	4	100.20bG
Mannh.1901	b	4	100.00G
Mind. 95 02	v	3½	—.—
Mülheim Rhr	d	3½	91.20G
München 94	v	3½	92.00G
do.1900/01	v	4	—.—
do.1907/13	d	4	100.10G
do. 1908	e	4	100.40b
Nürnb99/01	v	4	99.80G
do.1896/98	v	3½	91.00G
Offenb. u.15	b	4	99.75G
Posen94/03	a	3½	90.70G
do. 05 u. 12	a	4	99.70G
do. 1908/13	a	4	100.00b
Potsdam 02	d	3½	95.90G
Rostock 03	a	3½	91.50G
Schönb.04 II	d	4	100.60b
do. 04 I	d	3½	92.25G
do. 96	d	3½	94.00G
Spandau 91	d	4	100.10G
do. 95	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	100.10G
do. 03	d	3½	91.75B
Stettin	a	3½	90.25G
do 04uk.09	v	3½	90.00G
Thorn00u11	d	4	99.60G
Wiesb79/83	v	3½	—.—
Worms 01	a	4	99.80G

Deutsche Pfandbriefe

Berlin.Pfdb.	a	5	118.50G
do. do.	a	4½	105.70G
do. do.	a	4	107.25G
do. do.	a	3½	97.50G
do. neue	a	4	100.10G
do. do.	a	3½	90.90b
do. do.	a	3	82.80G
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Kur-u.Neum.	a	3½	93.00bG
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.D.	d	3½	90.10G
do. do.	d	4	100.50G
Landsch. Ctr	a	4	100.00G
do. do.	a	3½	90.10bG
do. do.	a	3	81.10G
Ostpreuss.	a	4	100.25G
do.	a	3½	90.30bG
do.	a	3	80.30G
Pommersch.	a	3½	90.10bG
do.	a	3	79.80G
do. neuld.	a	3½	90.00b
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.00G
do. XI-XVII	a	3½	90.75G
do. Lit. D	a	4	99.90B
do. Lit. B	a	3	82.20G
do. Lit. C	a	3½	90.20bG
Sächsische	a	3½	—.—
do.	a	3	81.50G
do. neue	a	4	100.00b
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ld.L.ACD	a	4	100.00G
do. do. do.	a	3½	92.25G
do. do. L. A	a	3	82.00G
do. do L. C	a	3	82.75G
do. do. L. D	a	3	82.60G
Schl.Hlst.LC	a	4	99.50b
do. do.	a	3½	—.—
Westf. Land	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	—.—
do. III.Folge	a	4	100.00B
Westpr. rit. I	a	3½	91.50G
do. IB	a	3½	91.25G
do. II	a	3½	91.50G
do. I	a	3	—.—
do. neuld.	a	4	99.80b
do. do.	a	3½	90 00bB
do. do.	a	3	79.30G
Hss.L.XII XIII	a	4	100.70G
do. XIV XV	a	4	100.90G
do. I-XI	a	3½	90.60G
do.K.Ob.V VI	a	4	100.70G
do. do. I-IV	a	3½	90.60G
do. Gothal.d	d	3½	92.60G
Sächs.Lw Pf.	a	4	101.30G
do. do. XXV	v	3½	91.90G
do.Krdb XXII	a	4	101.50G
do. do. XXV	d	3½	91.90G

Deutsche Lose

Augsbg.7G.L	—	frc.	36.50b
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	205.75b
CölnMd.Pr A	d	3½	134.25b
Hamb. 50TL	3	3	—.—
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein.7Gld L.	—	frc.	36.00b
Oldenb 40TL	2	3	123.25G
D.Ostaf Schv	a	3½	94.00bG
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do.innGld07	k	5	101.30b
do. Anl.v. 87	a	5	—.—
do.do.1909	c	5	101.40b
do.ab1000P	a	5	100.90b
inn.4000M	c	4½	100.25bG
do.äus.100L	d	4½	98.80bG
do.Gs8.8.97	d	4	88.00b
BosnischAnl	b	4	—.—
do. 02	a	4½	99.60G
BuenAirP.08	d	5	100.40bG
do. 1910	d	4½	98.00bG
do.	a	3	72.00bG
Bulg.St.A.m.	a	6	—.—
ChileA.1911	a	5	98.20G
do. v.1906	d	4½	94.60bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v.96	d	5	102.10b
do. Tients.P.	d	5	101.60b
do. v.98	c	4½	99.70b
Egypt.Anleih	e	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	—.—
Freib.15Fr L	—	frc.	71.00B
Grch Monop.	a	1¾	—.—
do. 81/84	a	1,6	53.25bG
do.Pir.L400	k	1,6	51.80bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	41.00bG
Jap.A10.1.7	a	4½	97.40bG
do.	a	4	91.40b
Italien.Rent	a	3½	—.—
Marokk.St.A	6	5	100.00bG
Mex.A1000L	q1	5	99.60b
do. 200L	q1	5	—.—
do. 4200M	f	4	—.—
do. 2100M	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	98.40G
do. Kronenr.	c	4	93.00G
do.einh.kv.R	a	4	92.20b
do.Silb.-Rnt.	d	4,2	—.—
do.Pap.-Rnt.	b	4,2	—.—
do. 60r Lose	e	4	180.40b
do. 64r Lose	—	frc.	531.00b
Port.St.-A.III	a	3	68.75b
do. III Spez.	—	frc.	10.70G
R.dJan 100L	f	5	100.75G
Rumän. 03	f	5	102.10b
do. 89	a	4	94.10G
do. 90	a	4	95.10bG
do. 91	a	4	93.40G
do. 94	a	4	93.30G
do. 96	e	4	92.50b
do.am. 98	e	4	92.40b
do. konv.	d	4	94.30bG
do. 1905	d	4	92.75b
do. 1908	d	4	92.75bG
do. 1910	c	4	92.75bG
Russ.k.A. 80	e	4	91.50bG
do.Goldrent.	a	5	—.—
do. VI Em.94	q2	4	—.—
do.GoldA.89	q2	4	—.—
do. dol 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do.Eisb A.I.II	q1	4	—.—
do. do. 02	a	4	91.20b
do. do. 05	a	4½	100.30bG
do. Staatsrt.	q3	4	93.75G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	115 25G
do.konv.Obl.	a	3,8	89.00G
SaoPauloE.A	a	5	100.00G
do. Gold08	a	5	100.50B
SchwdStA86	f	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Serb.amA95	a	4	88.00b
do. Gold	f	4½	92.25bG
Siames. Anl.	c	4½	96 20bG
Türk AdmAnl	e	4	86.20B
do.Bagd-Anl	c	4	86.60bG
Türk.BgdA.II	a	4	86.40bG
do. unif. 03	c	4	—.—
do. do. 05	c	4	85.70bG
do. do. 08	a	4	85.50bG
do. (Zoll) 11	a	4	86.00bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	172.25bG
Ung. Goldrt.	a	4	—.—
do. kleine	a	4	94.00B
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. kleine	f	4	90.90b
do.St.Rnt.10	c	4	91.10bG
do. do. 1897	a	3½	80.10G
do. Lose	—	frc.	—.—
do.GrndentO	e	4	—.—
Bucar.Anl98	a	4½	—.—
Budap.St.-A.	c	4	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 500 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	—.—
do. Pes.	a	6	103.70b
do. 1908	d	5	100.75b
do. 1909	a	5	100.80b
Gothnb.A.06	h	4	—.—
Kopenh.St A.	a	3½	—.—
Lissab400M	a	4	80.25bG
do. 2000 M.	a	4	80 25bG
Mail45 LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	31.80b
Mosk. 25-28	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	100.25bB
Stockh. St.A.	k	4	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	45.10b
WienCommA	a	5	102.60G
do.Invest.-A.	a	4	94.60bG
do. St.-A.98	a	4	—.—
BudpHptSpk	e	4	—.—
FinlHpVPf82	g	4	—.—
do.St.Hp.K.II	d	4½	96 60b
Jütl.KrVOb.V	l	4	94.50b
Kopenh.K.Vr	a	4	94.40B
Mexik. Bew.	e	4½	93.25G
NrdPf.Wibrg	d	4	—.—
Oest.Kr.L.58	—	frc.	—.—
Pest.KB.H.III	b	4	93.00G
do.K.-Obl. II	d	4	93.00G
do.Vatrl.Spk	c	4	93.50b
Poln. Pfndb.	a	4½	—.—
RaabGraz.L.	h	2½	99.20b
SchwdHPf78	a	4	—.—
do.StPfdb83	e	4	—.—
do. 1902/04	a	4	94.50b
Serb. G. Pfb.	a	5	—.—
Stckh.86/87	v	4	91.60G
Ung.Bodk.Pf	e	4	—.—
do.HpBPf971	a	4	—.—
do.Sp.C.I.II	a	4	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maast.	1	0	—.—
do. Genuss	—	frc.	—.—
Brnschw.Ld.	1	6	—.—
Crefelder	4	3	99.60bG
Eutin-Lüb.	1	3½	—.—
Frkf.Güterb.	1	4	56.00b
Halb.-Blank.	1	3½	95.75b
Halle-Hettst.	4	3	69.50G
Kgsb.Cranz.	4	6½	137.25G
Liegnitz Raw	4	4½	97.75G
Lüb.-Büch.	1	8½	185.00B
Mekl.Fr Wilh	4	5½	114.00G
Niederlaus.	4	3½	39 25b
Nordh.Wern.	4	3½	74.00G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Prignitz V-A.	4	6½	—.—
Rein Liebnw.	4	4	92.00G
Zsch.Finstw.	4	14	278.50G
Aussig-Tepl	1	9	—.—
Buschtherdr	1	11½	—.—
Czak. Agrm.	7	5	101.50bG
Oest. Staats	1	6½	—.—
Orient. Eisb.	1	7	158.50b
Raab Oedenb.	1	½	32.25B
▲Südöst(Lb)	1	0	22.60b
Arad u.Czan	1	5	—.—
do. Pr.-A.	1	6	—.—
Warsch.-W.	1	11½	207.90b
Amst.-Rottd.	1	3	—.—
Anatol. 60%	1	5	—.—
▲Baltim Ohio	7	6	101.25b
▲Canad Pac.	7	7½	230.00b
Meridional	1	5½	—.—
Mittelmeer	1	3,4	—.—
Pensylvania	1	6	119.75bG
Lux.Pr.Henri	1	6½	148.30b
Schantung	1	6½	124.30b
West-Sizil.	1	3½	76.50G

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	7½	149.50G
Allg.Dtsch Kl	1	7	135.00B
do.Lok.u.Str	1	8	161.00G
Barm.Elbf.St	1	5	118.00G
Boch.Gels St	1	6½	—.—
Braunschw.	1	6½	135.00B
Bresl. El.Str.	1	6½	129.25G
do. Strssb.	1	6½	131.20bG
Danz. Strssb	1	6½	—.—
Dt. Eisb. B.G.	4	6	113.60G
Elekt.Hochb.	1	5½	132.00G
Erfurt. el.Str	O	7	144.75B
Gr.Berl. Str.	1	8½	194.10b
do.Cass.Str.	O	4½	—.—
Hamb.Altona	1	9	—.—
do. Strassb.	1	10	187.50b
Hann.St.V.A.	1	3½	90.00bB
Magdeb.Str.	1	8½	172.00b
Marienb Bnd	1	8½	139.50G
Meckl. Strb.	1	6	158 50b
Niederwaldb	1	½	30.00G
Posener Str.	1	9½	187 60b
Stettin. Strb.	1	8	169.00G
do. V.-A.	1	8	—.—
Südd.Eisenb	4	6	122 00bG
Ver.Eis.B.VA	1	4	66.25b

Schiffahrts-Aktien

Argo.Dampf.	1	6	95.50bG
Berlin. Lloyd	1	8	—.—
D.Austr. Dpf.	1	9	156 25bG
Hmb.Am.Pck	1	8	129 00b
Hansa Dmpf.	1	10	180.75b
Kopenh.Dpf.	1	5	105 00G
Nordd.Lloyd	1	3	95 20bG
Schl.Dpf.Co.	1	6	73 75b
V.ElbeSaale	1	0	70.50G

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Brschw.Ldsb	a	3½	—.—
Halb.Blnk84	a	3½	88.75G
do.1895/03	a	3½	87.25G
do. 1909	a	4	99 25B
Mekl.Fr Wilh	a	4	99.10G
NordhWernE	d	4	—.—
Zschok Finst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	98 00G
Elis.WGldstf	d	4	97.30bG
Gal.Carl-Lw.	a	4	93.10G
Kronp.Rudb.	d	4	94.10G
Nagykikinda	a	4	89 60G
OestLokalbG	a	4	96.75G
do.GoldPr74	f	5	—.—
do.UngSt.alt	c	3	80.80b
do. 1885	c	3	—.—
do. Ergznetz	c	3	—.—
do. Gold	e	4	96 70G
DuxBod.Gold	a	4	—.—
Kasch.O. Gld	a	4	93.70G
do. Silb.89	a	4	—.—
Lmb.Czn.stf.	e	4	—.—
Oest.U.St.95	e	3	—.—
do. do.I. II	e	5	105 40G
RaabOedb.G	d	3	76.80G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	58 20bG
do. Obligat.	a	5	99 90B
do. Serie E.	e	4	82 50G
Ung. Lokalb.	a	4½	97.75G
do. do.	a	4	93 50G
Ivang.Domb.	a	4½	99 00G
Kursk Ch.Az.	a	4	89 60bG
do.vor 889	d	4	89 50bG
Mosk.Jar. A.	d	4	84.40b
do. -Kursk	e	4	89.10bG
do. -Smol.	e	4	—.—
Nicolai-Obl.	e	4	—.—
Orel-Gr. 89	d	4	—.—
Süd-Westb.	a	4	83 50b
Transkauk.	k	3	78.30G
Koslow Wor.	d	4	89.40b
Kursk-Kiew.	b	4	83.80bG
Lodz. Fabr.B	a	4	—.—
Moskau Kas.	a	4½	97.90bG
do. do.	a	4	89.25bG
do.KiewWor.	a	4½	97.90bG
do. do.	d	4	89 10bG
do. Rjäsan	b	4	90.10G
do. WindRyb	d	4	89.20b
Rjäsan-Kozl	d	4	89.50G
do.Uralsk94	c	4	89 80b
do. 07 uk.08	e	4	89.10bG
Rybinsk gar.	f	4	89 10bG
Süd-Ost 98	e	4	89.10G
WrschWX.XI	a	4	90.90b
Wladik. 20	a	4½	100.50G
do. 1885	a	4	90.00b
do. 1898	d	4	89.60G
An.Eis.2040	d	4½	99.50bG
do. kleine	d	4½	—.—
do.Erg.-Netz	d	4½	99.50bG
Ital.Eisb.O.g	a	2.4	72.20G
do. Mittelm.	a	4	—.—
Macedon. B.	a	3	66.90G
do. kleine	a	3	—.—
Portug 1886	a	3	80.20G
do.89 abg. I	a	4½	—.—
do. do. II	—	frc.	—.—
DenverRioRf	b	5	96 00b
Ferrocarrils	a	4½	92.80G
North.PacPr	q1	4	—.—
Pennsylvan.	f	3½	—.—
SouthPac55	a	4	—.—
St.LouisS.Fr	a	4	79.75bG
do. 1927	l	5	88.10G
StLouisSWst	e	4	—.—
Tehuant. 6.A	a	5	100.70bG
do. unk. 14	a	4½	95.75b

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl.Hyp.Bk.	v	4	97 00bG
do abg.	v	3½	89.50G
do. V u. VI	v	4½	101.00bB
XIII XIV u.19	v	4	99.75G
do.XV XVI21	v	4	100.50bG
do. uk.1916	a	3½	92.50G
do. I II u. 14	v	4	99 25G
do. III IV u15	v	4	99.10bG
do.VII VIII18	v	4	99.50bG
do.KOb.Iu18	a	4	100.50bG
Bayr.Hyp uW	v	3½	91.40G
BrH.XVI-XXII	v	4	99.10bG
do.XXIIIu.15	a	4	99.90G
do.XXIVu.18	d	4	100.00G
do.XXV u. 20	d	4	100.50G
do. X XI	d	3½	95.50G
II-IX XII-XIX	v	3½	90.75bG
do. XX 1910	d	3½	90.80G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	100 90G
do. do. kv.	d	4	99 00G
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u.13	v	3½	92 40G
do. XIV u.14	d	4	98.20bG
do. XV XVI	d	4	99.40G
do. XVIII XIX	v	4	99 80bG
de. XX XXI	v	4	99.80bG
do.XXII XXIII	v	4	100.50G
do. VIII IX	d	3½	89.60bG
do. K.Obl.13	a	4	94.00G
do. do. 17	d	4	100 50bG
do. I uk. 13	a	3½	90 70G
Frkf.HPf.XIV	d	4	99.30G
do.HpKrV.43	c	4	99.70G
do. do. 46	c	4	99.30G
do. do. 47	a	4	100.00G
do. do. 44	a	3½	93.50G
GothaGrdk.II	a	3½	117.00b
do. III IV	a	3½	101.10bG
do. VI VII	a	4	—.—
do. X IXa	d	4	99.10bG
do. X XII	v	4	99.20G
de. XIII u.15	a	4	99.10bG
do. XIV u.16	d	4	99.10bG
do. XV u. 17	d	4	99.30G
do. XVI u.19	a	4	100.20G
do. V VIII	v	3½	90.00bG
do. XI uk. 13	d	3½	90.20G
Hamb.Hp.-B.	a	4	99 00bG
do. unk. 13	d	4	99.00bG
do. unk. 16	b	4	99.25G
do. unk. 18	b	4	99.75G
do. unk. 21	d	4	100.25G
do. S.1-190	v	3½	90.00bG
do. unk. 13	d	3½	90.00G
Han BIII-VIII	a	4	99.00bG
do. IX X	d	4	99.25G
do. XI XIII	d	4	99.75bG
do. XIV	d	4	99.75G
do. I	a	3½	93.00G
do. II	a	3½	91.25G
LpzH B.F.VIII	v	4	100.40G
do. do. IX	d	4	99.70G
do. do. XI	a	4	99.80G
do. Ser.E.VII	v	3½	91.10G
MeklHuW I.II	a	4	99.20G
do. IV uk.13	a	4	99.20bG
do. VI uk.15	a	4	99.50G
do. I uk. 13	a	3½	93 10bG
do.a.kv.II.III	a	3½	90 20G
do.Strei.HPf	a	4	97.00G
do. do.	a	3½	89.00G
Mg H.II VI VII	a	4	99.00G
do. VIII IX 14	v	4	99 00B
do. XI uk. 16	a	4	99.20bG
do. XII uk.17	a	4	99.30G
do.XIII uk.18	c	4	99.20bG
do.XIV uk.19	e	4	99.80G
do. XV uk.20	d	4	100.20bG
do.XVI uk.21	a	4	100.40G
do. konv.	v	3½	89 00bG
do. X uk. 13	a	3½	90.80G
do.Präm.Pfb	2	4	136.10G
MittBd.IV.09	a	4	99 00G
do. VI uk.15	d	4	100.00G
do.Grndr.-B.	a	4	99.75G
do. do.	d	3½	91.75G
drddGr.III-V	a	4	91.75G
do. VI X XI	v	4	98.00G
do. XII	d	4	98.00G
No. XIV	d	3½	98.00G
do. XV	a	4	99.10G
do.XVI uk.17	a	4	98.90G
do. XVII u.19	e	4	100.00bG
do.XVIIIu.21	a	4	100.50bG
do. VII-IX	v	3½	90.00G
do. XIII u. 12	d	3½	91.25G
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	90.60G
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	114.00G
XIII XIV XVII	v	4	98.90bG
do. XVIII XIX	v	4	98.90bG
do. XXI	d	4	99 10G
do. XXII u.15	a	4	99.20G
do.XXIVu.16	d	4	99.30G
do. XXV u.18	a	4	99.40G
do.XXVI u.19	a	4	99.50G
do.XXVIII 21	d	4	100.00B
de. XX u. 13	a	3½	92 60G
do. XIXV XVI	v	3½	92 90G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	99.40bG
do. v. 99, 01	a	4	99.25G
do.v.03 u.12	a	4	99.40G
do.v.06 u.16	a	4	99.50G
do.v.07 u.17	a	4	99.50bG
do.v.09 u.19	c	4	100.00bG
do.v.10 u.20	c	4	100.10bG
do. v. 86, 89	v	3½	90.00bG
de. v. 94, 96	v	3½	89.50bG
do.v.04 u.13	a	3½	90.00G
do.K.-O.v.01	a	4	100 25bG
do. do. 1908	a	4	100 60G
do.do.87/96	d	3½	90.40G
do.v.06 u.16	a	3½	90.80G
Pr.Hyp.A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94.75G
do. do.	v	2,8	88.20G
do. abg. 80	a	4½	120.00G
do. abg.	v	4	97.00bG
do. do.	v	3½	89.30bG
do. uk.1913	a	4	99.10G
do. uk.1914	v	4	99.20G
do. uk.1917	v	4	99.40G
do. uk.1919	v	4	99.90bG
Pr.Komm.Ob	a	4	100.50G
do.do.1909	a	4	101.25G
do.Hyp.Vers	d	4	99 90G
do. do.	v	3½	94.30G
PrPfdbB XXII	a	4	98.50bG
do XVIII-XXI	v	4	99.80bG
do. XXV (14)	d	4	99.10bG
do. XVII(15)	d	4	99.50bG
PrPfB.XXVIII	d	4	99.60bG
do.XXIX (19)	a	4	99.90bG
do.XXX XXXI	v	4	100.50bG
do.XXVI (14)	a	3½	92.60G
do.XVIII(08)	v	3½	89.70bG
do.XXIV (12)	a	3½	90.60G
do.KlbOb.08	a	4	98.10G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	100.10G
do. IX (20)	a	4	101.00bG
do. IV (12)	a	3½	94.60G
do. III (12)	d	3½	91.00G
RhHPf83-85	d	4	99.30G
do, unk. 21	a	4	100.50G
do. 69-82	a	3½	89.80G
do. Kom.Obl.	d	3½	91.20G
Rh Wstf.ausl	v	4	99.00bG
do.IX IXA12	d	4	99.00G
do. X uk. 15	a	4	99.10G
do. X uk.18	d	4	99.40bG
do. XII uk.20	a	4	100.20bG
do. II IV VI	v	3½	90.50G
SächsBdk.III	a	4	—.—
do. IV uk. 10	a	4	99.50G
do. I II	v	3½	91.50G
Schl.Bdk.I-V	v	4	99 00bB
do. do. I-IV	v	3½	89.80G
Schwrzb II-V	v	4	99.00G
do. VI	a	4	99.00G
do. VIII	d	4	100.00G
do. VII	d	3½	93.20G
do. I	a	3½	—.—
Südd.Bodkr.	v	4	—.—
de. do.	d	3½	91.00G
WstdBl II V VI	v	4	99 00G
do. do. VII	d	4	99 20G
do. do. VIII	d	4	99.30bG
do. do. X	d	4	99.80bG
do. III IV	v	3½	90.70G
do. do. IX	a	3½	91 40G

Obligat. Indust. Gesellsch.

* hypothekar. sichergestellt

Dt.Atlant.Tel	a	*4	96.75G
D.Nied.Tel.G	a	*4	100.75b
Ueberldztr 2	a	4½	102.50B
AG.f.Anil.F.5	d	*4	104.53G
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Adler Cem. 3	a	*4½	99.00b
AllgD.Kl.ab2	v	3	75 50b
do. Elekt.-G.	v	4	97.75b
do.do.13VI3	a	4½	103.00B
do. Lok.u.St.	v	4½	101 40b
do. 96/98 3	a	4	99.00G
AlsenP.-C.2	a	4½	103.40b
AlkaliRomb3	d	5	101.50B
Anh Khl1912	a	*4	95.10G
AplerbHBm3	e	4½	98.70B
Aschaffb P.2	a	*4½	—.—
do. 2	d	*4½	—.—
Berl.Braunk.	a	*4½	100.10G
do. Elekt.-W.	d	*4	—.—
do.unk.1912	a	4	97.90b
do.unk.1908	a	*4½	101.00bG
do.HGKaisrh	d	*4½	—.—
do.unk.1912	d	4½	100.50G
Bismarckh.3	d	4½	100.75b
Bochum.Bgw	a	*4	94.10G
Brsch.Kohl 3	a	*4½	103.30G
Bresl.Wgg. 3	a	4	100.50B
BrownBoveri	a	4½	—.—
Buder.Eis. 3	d	*4	98.50B
Burb.Gwks.3	a	*5	104.25b
CalmonAsb5	a	*4½	—.—
Charl.Czrn 3	d	*4½	—.—
ChFabWeil.2	d	4	—.—
CölnGas uE3	d	4½	99.25G
Cont.Wass.3	a	4½	101.25G
CrefeldStr.3	a	4½	—.—
Dannenb. 3	a	*4	—.—
Dess.GasG.5	a	4½	—.—
Dt.-Lux.Bgw.	a	*4½	—.—
do. 2	a	*4½	102.00b
D.Uebrs.El.3	a	5	105.00B
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	101.75G
Dt.Eisb.B G.2	d	4	94.50G
do. S. II 2	d	4½	100.50G
Dt. Kabelw.3	d	*4½	—.—
Dt.Wassrw.2	a	4	97.00bG
Dt.KaiserGw.	a	*4	93.75G
Donners mkh	d	*3½	96.50B
do. unk. 06	a	*4	98.75B
Dorstf.Gew 2	a	*5	—.—
Drtm.Un.100	d	*5	100.00G
do.u.14 103	a	*4½	100.50G
do. 100	a	*4	—.—
DssldDsbKl5	d	4	96.25G
Eintr.Tiefb.3	b	4½	100.00B
Eisnh Silesia	a	*4½	99.25b
Elbrf.Papf. 3	a	*4½	93.50G
Elkt.Hochb.5	d	4	100.00G
do. uk. 23	d	4	98.50bG
do. 5	d	3½	91.00G
Elekt Südw.2	d	4	94 75B
do. do. 2	d	4½	101.00G
El.Licht u.K4	d	4½	103.00G
Elektroch.W.	a	*4½	101.20B
EnglWllwM 3	a	*4	—.—
do. 5	d	*4½	—.—
Flnsb.Schffb	b	*4½	—.—
Frist.Rosam.	d	*4½	102.00G
Gelsenk.Bgw	d	*4	98.00G
GgMar.Bgw3	e	*4½	99.00b
do. 3	a	*4	94.00B
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el.Unt.	d	4	97.50B
do. 3	a	4½	102.00b
Gl.-aufSnd.3	a	*4½	—.—
Gr.Berl.Strb.	d	3½	99.75b
HmbAm.Pckf	b	*4½	101.70G
do. 3	e	4½	103.00bG
HdlBelleall3	a	*4½	102.75G
Harp. Bergw.	a	*4	—.—
Hartm. M. 3	a	*4½	103 75G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102 00bG
HenckWlfb.5	d	*4½	104.50B
Herne Ver. 3	a	4½	101 90b
Hibernia	a	*4	—.—
Hirschb. L. 3	d	*4½	—.—
HöchstFbw.3	a	4	101 75G
Hörd.Brgw.3	a	*4	99.70b
Hösch Sthlw.	d	4	99.00G
HohenfGws3	a	*5	103.00G
Hüsten.Gwks	a	*4	95.25G
JiseBergb. 2	a	*4	—.—
JessenKali 2	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschr	f	*4	98.50G
Kattow. Bgw.	d	*3½	92.75bB
KnMarienh 5	a	*4½	101.00G
KönigWilh. 2	a	*4	—.—
do. uk. 1910	a	*4½	100.25G
Gb.Körting 3	a	4½	102 25B
Krupp-Oblig	a	*4	99.70b
do. 1908	a	*4	99.70b
Lahm.&Co. 3	d	4½	100.60G
Laurahütte	a	*4	97.50bB
do.	c	*3½	92.00b
Ldf.EyckSt.5	—	*fr.	14.00b
Leonh.Brk. 3	a	4½	101.25G
Leopold-Gr.	a	*4½	101.00G
Ldw.Löwe&C	d	4	97.10G
LwnbrHSch 2	d	*4½	101.25G
MgdbBaub.3	z	*4½	—.—
Mannesmr.5	a	4½	103.60G
M-FBreuer 5	d	*5	—.—
Mnd&Schw 3	a	*4½	99.25G
Mix & Genest	a	4½	100.40G
Mülh.Brgb. 2	a	*4½	102.40b
N.BodenAG 2	a	4	94 90bG
do do. 1	a	3½	88.75G
N.PhotogG.2	d	4½	89.70B
NiedrlausK2	d	*4½	100.75G
Nrdd.Eisw. 3	d	*4	94 75B
Nordd. Lloyd	d	4½	100.40bG
do.	d	4	96.70G
ObschlEisb3	a	*4	98.50b
do. 12 3	c	*4½	101.50bB
do. Eis.-Ind.	a	*4	94.00bB
do. Koksw. 3	a	*4	99 00G
Ornst.Kopp3	e	*4½	103.20G
Patzenh Br.3	v	*4½	—.—
PhönixBgw.3	d	4	103.10G
Rh.Ant.Kbl. 2	a	*4	—.—
do.Braunk. 2	d	*4½	—.—
do. do. 09 2	d	*4½	100.60G
RhMet 105rz	d	4	93.60G
RhWstfElkt 2	d	4	94.50bB
do. do. 2	d	4½	101.60G
do. Kalk 5	a	*4½	—.—
Romb.Hütt. 3	a	*4½	102.25G
Rybn.Steink.	a	*4½	100.30G
Sächs.El.L.5	i	4½	102.10G
Sauerbrey 3	a	*4½	99.75bG
Schalk.Gr99	a	*4	95.50G
SchlKleinb.3	v	*4½	101.60G
Schuck.&C 2	a	4	97.75G
do. 2	d	4½	101.50G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Seebeck S. 2	a	*5	101.30G
Fr.Seiff.&C3	a	*4½	101.40G
Siem.El.13 3	d	4½	101.25G
Siem. Glas 3	a	4½	102.75G
Siem.Halsk3	d	4	97.30b
SiemSchck3	a	4½	103.00bG
Simon Cell.5	a	4	94.10G
StettBredC 5	a	*4½	—.—
do Strassb 3	a	4	—.—
Stoew.Nhm 2	a	*4½	101.50G
Tangermd.3	d	*4½	99.60bG
TelephBerl 2	a	4½	—.—
ThaleEisnh2	a	*4½	—
Thiederh.Gw	a	*4½	99.00bB
ThielWnckl2	a	*4½	102.10G
Unt.d.Linden	a	*4	94.75G
Ver.Dmpfz.5	d	*5	—.—
VEisb.uBG.2	a	*4	92.50G
Westd.Eisb2	a	4	90.25G
do. Eisenw.2	a	*4½	99.25G
WestfDraht3	a	*4	98.80G
WstfVrortb 3	d	4	98.60G
Wilhelmsh.3	a	*4½	100.75bG
Zech.Krieb 3	a	*4½	—
Zeitz.Msch 3	d	*4½	102.50G
ZellstWldh.2	a	*4½	100.50G
Zoolog.Gart.	a	4½	101.00B
do.	d	4	—
Grängesbrg.	e	*4½	102.70G
Napht GoldA.	d	*4½	100.90bG
do.	a	*5	100.90G
SteauaRm. 5	e	5	104.50G
Victor. Falls	a	5	103.00bB

Bank-Aktien

Bk.f.Brauerl	4	4	82.50bG
Bk.f.Thürng.	7	7½	137.75bB
Barm.Bankv.	1	6½	125.75b
do.Kreditbk.	1	6	—.—
Berg.Märk.B	1	8½	157 60G
Brl.Hand.Gs.	1	9	167 30b
do.Hypoth.B.	1	6½	122.75bG
do. Kassenv.	1	5½	117.00G
do. Maklerv.	1	7	—.—
▲Bras.Bk.f.D	7	10	175.50b
Braunschw B	1	5½	115.00G
do.Hann.Hyp	1	8½	171.25B
Brsl Diskabg	1	6	110.50G
Chemn.Bnkv.	1	7	114.10G
CrdVNeviges	1	6½	—.—
Ctrib.f Eisbw	7	7	135.00G
Coburg.Kred	1	5	93.50G
Com.u.Disk B	1	6	113.50b
Dan.Lndm.B.	1	8	138.00b
Danzig.Prvtb	1	7½	137.75bG
Darmst. Mk.	1	6½	125.75bG
Dessau.Ldb.	1	6½	114.50bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	141.90b
Dt. Ansiedlb.	1	8	140.25b
Deutsche Bk.	1	12½	261.25b
do.Effekt.-B.	1	5½	118.75G
do.Hypoth.B.	1	8	158.60b
de. Nation.B.	1	3	120.20bG
do. Palast.B.	1	7	124.00G
do. Uebers.B	1	9	168.50bG
Disk.-Komm.	1	10	186.50b
Dresdner Bk.	1	8½	154 75bG
Elberf. Bnkv.	1	6½	108.90B
Essen.Bankv	1	7	127.50G
do. Kredit	1	8½	164 50bG
Gotha Grdkr.	1	9	172.50bG
do. Privatbk.	1	7	131 50G
Hamb.Hyp.B.	1	9	180.00bG
Hannov.Bank	1	7½	150.50G
Hildesh. Bk.	1	8	171.75G
Immb.Verkb.	—	frc.	860b
Kieler Bank	1	7	124.50bB
Königsb.V.B.	1	7	131.00G
Landbank	1	6½	107.70bG
Leipz. Crd.A.	1	9	169.00G
Lüb.Comm.B	1	6	135.25G
Luxemb.Int B	1	9	170.00bG
Magdeb.B.V.	1	5½	113.75G
MärkischeB.	1	6	104 50bG
Mecklb.B.40	1	8	123.75b
do.Hypoth.B.	1	15	298 00b
Meining. do.	1	7	145.25bG
Mitteld.Bodk	1	5½	104.10bG
do. Kreditb.	1	6½	121.10G
do. Privatb.	1	7	125.25G
Mittelrh. Bk.	1	7½	114.50bG
Mülh.a.R.Bk.	1	5	99.00bB
Nat.-Bnk.f.D.	1	7	124.50b
Nordd.KredA	1	7	124.00G
do.GrundkrB	1	6	121.25G
Oest.Kred.A.	1	10	—.—
OldbSp.u.Lhb	1	9	180.00bG
Osnabr.Bank	1	7½	120.00b
Ostb.f.H.u.G.	1	7	130.50G
Petersb.Disk	1	12	203.75G
do. Int. H.-B.	1	12	209.30b
PfälzischeB.	1	5½	105.75G
Potsd. Kr.-B.	1	7½	120.00bG
Preuss.BdKr	1	8	163.25b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	195.90bB
do. Hyp.A.-B.	1	6	121.90b
do. Leihhaus	1	0	80.00G
de. Pfdbr.-B.	1	8	161.25bG
Reichsb.Anl.	1	6..	143.25bB
RheinBk.abg	1	7	112.00G
do. Krd.Bk.	1	7	138.75G
Rh.WstfBdkr	1	8½	169 50G
do. Disk.	1	7	126 00bG
Rostock. Bk.	1	7	120 00G
Russ.B.f.a.H	1	10	155 00bG
Sachs. Bank	1	8	154.40B
do. Bd.Kr.-A.	1	7	145.00bG
Schaaffh Bkv	1	7½	135.50b
Schles. Bkv.	1	7½	153.75G
do. Bd.Kr.-A.	1	8	—.—
Schwrzb HpB	1	5½	115.50G
do.Landb.40	1	8	122.00G
Sibir. Hdlsb.	1	15	244.50G
Siegener Bk.	1	7	122.50G
Südd. Bodkr.	1	8	—.—
do.Disc.Ges.	1	6	—.—
Ver.BHbg.80	1	9	171.50G
Wstd. Bdkr.A	1	7½	154.90B
WstfLippVrb	1	5	101.30G
Wien. Bankv.	1	7½	138.00b
Ctb.f.EbwOb3	a	4	95.25G
Dtsch.Ans.B.	a	4	93.50G
Landb.Obl. 3	a	4½	101.60G

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl.Kindl-Br.	O	12	243.00bG
do. St.-P.	O	14	262.00bG
Brl.Unionsbr	O	2	95.00bG
Bock. kv.u.n.	O	5	113.00bG
Böhm.Brauh.	O	0	144.00bG
BolleWb.abg	O	2	154.75bG
Dtsch. Bierb.	O	5	122.50bG
Friedrichsh.	O	3	92.00bG
Gebhardt	O	0	59.50bG
Germania	O	0	58.50G
Hilseboin	O	0	50.00bG
Königstadt	O	4	98.10bG
LandreWssb	O	3	128.00bG
Löwnb.H.Sch	O	10	264.00bG
MünchBrauh	O	6	122.50G
Patzenhofer	O	12	249.00bG
Pfefferberg	O	8½	202.00bG
SchönebSch	O	9	227.00bG
Schultheiss	9	14	257.25bG
Spandauer B	O	5	133.00bG
Victoria	O	4	103.00bG

Auswärtige

Boch. Victor.	8	7	121.75B
Brauh.Nürnb	O	9	179.00b
BriegerSt.Br	9	5½	103 00G
Danziger	O	12	208.50G
Dortmunder	O	20	380.50G
do. Unions	O	20	372.00G
Drtm. Victor.	O	5	115.75B
Düssld Adler	O	5	106.75bG
Düss.Höfelb.	O	8½	166.50G
Frankf. Henn	O	7	131.75b
Germn.Drtm.	O	8	149.75b
Gevelsberg.	O	5	95.10bG
Glückauf	O	8	140.00B
Henning, Rfb	O	3	70.25G
Herkul.Cass.	O	9	174.90B
Holsten	O	12	191.90b
Hugger Pss.	O	8½	148.50b
Isenbeck&C.	O	4	108.50b
Kiel.Schloss	O	8	138.60G
Kistrbr.Röd.	O	5	110.00G
KönigB.Beck	O	8	161.00G
Kunterstein	O	4	76.50b
Leipz Riebek	O	9½	194 25G
Lindbr. Unna	O	4	77.50bB
Lindener	O	12	237.00b
Löwenbr Dtm	O	10	191.00b
Merzig. Br.	O	9	177.00B
Müs.Lngndr.	7	6	130.00b
Oberschles.	1	4½	95.75G
Oppelner	O	3	77.00G
Paulshöhe	O	5	103.50G
Reichelbräu	7	10	197.00bG
Rostocker	O	10	192 00G
Schlegel	O	9	157.50B
Schöfferhof	O	0	96.00bG
Schwaben Br	O	8½	157.00G
Sinner	1	12	213.25bG
vTuchersche	7	14	256.00G
Vrnsb Artern	O	6	105.00G
Wicköl.Küpp	N	7	149.00G
Wiesb. Kron.	O	0	45 00b
Aach.Spinn	1	6	118.00G
Accum.-Fab.	1	15	283.50b
do.Boese VA.	1	0	5.50G
A.-G.f Anilinf	1	20	390.50b
do.f.Bauausf	1	5	108.00b
do.f.Bürstind	7	9	142.25G
do.f.Mnt.Ind	4	0	53 00b
do.f Pappenf	4	4½	81 60b
de.f.Verkrsw	1	12½	202 50bG
AdlerCem.kv	1	0	109 00bG
Adlerhütte	1	11	178.50b
Adlerwerke	N	30	458.00b
Admiralsg. B	1	0	59.00G
do. V.-A.	1	0	71.00G
Alexanderwk	7	0	125 00bG
AlfldGren.Pp	1	4	117.80b
AllgBerlOmn	1	6	174.00bG
▲do. Elekt.G.	7	14	263.75b
do. neue	—	—	—.—
do. Häuserb.	1	0	70 50G
Alsen, Prtl.Z.	1	12	217.00b
Alumin.-Ind.	1	14	201.10bG
AmmendorfP	7	28	377 00bG
AmtsgPankB	—	frc.	80 25G
Anglo Contin	1	7½	116.75bG
Anhalt. Kohl.	1	6	158.50b
do. A.	1	6	115.00G
Ankrw.Hgstb	9	5	132 10b
Annab. Stng.	7	8	155.00bG
Annon.Gusst	7	0	85 75bG
AplerbBergb	1	6	116.25bG
Archimedes	7	3	127 50G
Arenbrg.Bgb	1	16	378.00b
ArnsdorfPap	O	9	159.90bG
AschaffnbPp	1	8	133 25bG
▲AumetzFrd.	7	10	189.25bG
Bad.Anilinf	1	25	495.00bG
Baer&St.Met	1	27	411.00bG
BalckeMsch.	1	16	249 10bG
Balcke, Tell.	7	5	99.00bG
Bamb. Mälz.	8	6	—.—
Bk.f.Spr.e Pr	O	21	407.40b
Barcelona El	1	8	132.75G
Bartz&Co.Sp	1	8½	149.00bG
Basalt Akt.G.	1	6	108.00b
BauKaisWSt.	O	1½	55 25bG
Baul. Seestr.	—	frc.	110 00G
Bv. Weissens	—	frc.	1000bG
Bayr. Cellul.	1	13	201 00bG
do. Hartstein	1	11	152 00b
BazarGenss.	—	72	980.00G
Bedbrg.Wllw	1	0	46.00b
BembergJ.F.	O	3	60 00bG
Bendix Holzb	5	3½	78.25b
BergEveking	7	5½	94.00bG
Jul.BergerTf	1	20	300.00b
Berg.Mk.Ind	1	12	80.00bG
Bergm.Elekt.	1	4	226.75b
Brl.AnhMsch	1	10	183.00b
de.Cementb.	—	frc.	820.00B
▲do.Cichr.F.	1	frc.	267 00B
do.Eispalast	1	5	74.25G
do. Elekt.-W.	7	11	192.25b
do. do.	7	4½	103.80G
do.Gub.Hutf.	1	14	211.25G
do.Hlz-Cmpt	1	4½	84.00bG
do.Ht.Kaisrh	1	0	81 50G
do.JuteSpVA	7	5	132 50bG
do.LuckwWll	1	0	56.00bG
do. Maschin.	7	14	229 75b
do. Mühlen	1	3	121 50b
do.Neur K.VA	7	4	67.90b
de.SpedV.kv	1	9½	164.00bG
do. do. V.A.	1	8½	149.00bG
do. Terr.u.B.	1	0	80 00bG
Bernb.Msch.	1	0	78.10bG
Berth. Schrft	1	15	269 00b
Berzelius Bw	1	3	123 50b
Betonu.Mon.	2	10	168.25G
Bielef. Msch.	O	28	491.00b
Bing. Metall	1	11	203.50bG
▲BirkenwrdV	—	frc.	25.75b
Bismarckhtt.	7	7	142 00b
C.Blumwe&S	1	7	115.60G
Bochum.Bgw	1	0	63.50bG
▲do.Gusstl.	7	*2½	223.50bG
Bod.G.Berl.N	1	6	100.60G
doHchbSchA	—	frc.	81.00bG
Böhler & Co.	1	12	212.25bG
Borsigwalde	—	frc.	98.00bG
Bösperd.Ww	7	2	90.25bB
Braunk.u.Br.	7	12	221.50bG
Brnschw. Khl	1	11	211.50bG
do. Pr.-A.	1	12	217.00bG
do. Jute	7	12	200.00bG
Bredow Zckf.	7	6	87.50b
Breitenb. Zm	1	0	103.50bB
Bremer Gas	1	5½	94.25B
do.Linoleum	1	8	198.00bG
do.Wollkäm.	1	16	268.25G
Bresl.Spritf.	O	20	371.00bG
do.WgfLinke	1	25	584.00bG
do. do. V.-A.	1	4½	108.25G
Brown Boveri	4	7	126.50b
Bruchsal M.	1	25	360.00b
Buderus Eis.	1	5½	111.00G
Busch Opt. I.	4	15	269.00bG
BuschWg. VA	O	12	241.00bG
Butzke Met.	1	6½	113.00b
Calmon Asb	1	0	46.25b
Carol.b.Offl.	1	30	435.00bG
Carlshütte	7	7	116.90b
Cart. Loschw	7	22	456.00B
do. do.	7	15	261.50b
Cassel Fedst	1	15	257.00bG
Charlottenh.	7	8½	202 75bG
Charl. Wass.	O	12	263.40b
Buckau	1	12	195 00b
do. St.P.	1	12	198 25G
Chemische Fabrik			
Gelsenk.	1	10	156.90B
Griesh.El.	1	14	258 00b
Grünau	1	10	202.75bG
v. Heyden	1	12	256.00bG
Hönning	7	9	155.00b
Milch	N	12	277 50b
Oranienb.	1	5	147.00G
Weiler	1	12	226.00bG
Albert	1	32	486.00bG
Chemn. Wrkz	7	0	80.00bG
CölnerBgw.V	1	30	442.00bG
do. Gas u. El.	1	4	78.25G
Cöln-Müsen	7	0	70.50bB
Concordia B.	1	11	282.00bB
do. ch.	7	13	210.25bG
do. Sp.	1	8	138.00G
Consolidat.	1	19	338.00b
ContElNrbVA	4	4½	102.00G
do. St.A.	4	0	74.00bG
Cont.Wassw.	1	8	153 50G
Cottb. Masch	O	3	83.50b
Cröllw. Pap.	7	12	212 00bG
Delmnh. Lin	1	20	312.00bG
Dessau. Gas	1	9	174.00G
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	131 90b
do. Babcock	O	9½	157.75G
▲Dt.Lx.Bw.V.	7	11	186.90b
do.Nied. Tel.	1	6½	116.75b
do.Oest. Bw.	1	11	237 00G
do. Ostaf.Gs.	1	8	177.80b
do.Südam Tl	1	6	111.50b
do. Ueb.El.G.	1	10	173 25bG
do. Asph.Ges	1	10	141 25G
do. Erdöl	1	23	294.00bG
Dt.Gasglühl.	7	50	688.00bG
do.Jute i.Ms.	1	20	302.50bG
do. Kabelwk.	1	8	134.75bB
do. Lin. Rixd.	1	8	170.00G
do. Speisew.	O	10	195.0 B
do.Spiegelgl	1	25	368 00bG
do. Steinzg.	1	15	233.25G
de. Tonröhr.	1	10	148.25bG
do. Waffenf.	1	24	392.80b
do. Wag.L.A.	1	12	189.75b
do.Wasswrk.	1	4½	110.00B
Dt. Eisenhnd.	1	6	125 00bG
Ginnendahl	7	0	47.00b
Dommitsch	4	9	137.50bG
Donnersm.	1	16	298.50b
Dör.&Lehrm.	1	10	164.75G
do. Vrz.-A.	1	6	112.50b
Dresd. Baug.	1	5	136.25B
do. Gardinen	6	12½	185.50bG
do. Gasmot.	1	11	159.90b
Düren Metall	1	12	202.75b
Düssld. Eish.	O	8	166 00G
do. Kammg.	1	8	129.00G
do. Maschin.	1	8	130.75b
do.Röhr.Ind.	7	7	124.25bG
do. Waggon	7	16	262 00B
DuxerKohl.V.	1	12	243.50G
do. Porzell.	1	7	118.50bG
Dynam.Trust	5	10	180.50b
Eckert M.-F	O	10	166.00b
Egest. Salin.	1	12	209 00bG
EintrachtBrk	1	27	480.00bG
Eisg. Velbert	7	4	95 50b
Eisenw.Kraft	1	12	215 50bG
do.MeyerjrC	1	6	126 00G
Eisnh. Siles.	1	6	159.00bG
Elberf. Farb.	1	25	497.75b
do.Papierfb.	7	0	81.00B
Elekr.Dresd.	4	5½	114.00bG
El. Licht u. K.	O	7	135 50bG
do. Lief.-Ges	1	10	189 60b
do. Liegnitz	1	7	124 75bB
do.Untn.Zür.	7	10	193 50bG
EmailUllrich	7	6	102.00bG
Engl. Wollw.	1	5	88.00bG
Erdmad. Sp.	1	3	64.50bG
C. Ernst&Co.	1	0	35.75b
▲Eschw.Bgw	7	8	175.00bB
Essen.Stnk B	1	10	164.60b
Excels.Fahrr	9	20	318.25B
Faber Blst.	7	15	283 00G
Faç.Eis. Mst.	7	12	158 50b
do. V.-A.	7	12	160.00b
Falkenst Grd	7	8	140.25bB
FeinJute-Sp.	1	9	154.50G
Feldm. Cell.	1	12	180.00bG
Felt. & Guill.	1	4	157.00bG
Filter u.br.M	2	14	236.00bG
Finkenb Cem	1	0	79 00bG
Flensb.Schff	7	0	138.25b
Floether M.	1	14	275 50bG
Fraust.Zuck.	9	18	206.00G
Freund M.kv.	7	4	—.—
Friedrichsh.	7	3	136 00b
R. Frister	1	11	186.00b
Frist.&Rsam	1	5	100.25bG
FroebelnZck	5	14	177.00bG
Gaggenau	7	7	94.00bG
Gasm. Deutz	7	7½	133.75b
Gebh.&C.Sp.	1	18	293 00b
Gebh &König	2	22	365.25bG
Geisw. Eiskn	7	6	191 60bG
Gelsenk. Bw.	1	10	195.30b
de. Gussstl.	8	0	71.60bG
Gensch &Co.	1	10	178.25bG
Georgs-Mar.	7	2	100.00bG
do. Vorr.A.	7	6	115.30b
G.uF.Renner	1	18	298.00b
GermaniaPC	7	0	75.75bG
Gerresh. Gls.	1	14	250.00bG
Ges.f.el.Unt.	1	9	180.00B
Gevlsb.H.uOf	1	10	144.25bG
GieselPrtl.C.	1	1	136.25G
Gildemst.Wz	7	7	127.75b
Girmes&Co.	1	22	264.50bG
Gladb. Spinn	1	0	118.00G
do. Wollw.	7	10	144.75b
Gladenb. Bld	1	10	150.00b
GlasSchalke	1	15	219.50b
Glauzig.Zck.	6	15	159.00b
Glückauf VA.	1	0	52.60bG
Gb. Goedhart	1	11	186.00b
Görl. Eisenb.	7	16	316 50G
do. Maschin.	7	4	125.25G
Gothaer Wgg	7	10	147.00bG
Greppin. Wk.	1	10	210.00bG
Grevenbr. M.	1	5	113.00b
G itzner M.	1	16	276.10b
GrLichtf Bau	1	0	96.25G
Gr Strel.Cem	1	5	137.50G
Gundl. Bielef	1	7	118.00G
Gutmann M.	1	7	99.10G
Guttsmann M	1	5	85.25bG
Hackethal	1	9	170.25G
Hagelb. Pap.	4	0	84.00G
Hagen.Guss	7	0	58 25b
Hallesche M.	1	30	426.25bG
Hamb. El.-W.	7	8	157.75bG
Hammersen	1	8	136.00G
Handlg.f.Gr.	1	8	175.00bG
Hst. Belleall.	1	6	108.50bG
Hannov. Bau	1	0	55.00bG
do. Immobil.	1	6	128.50G
do. Maschin.	7	20	279.50b
Harb.WienG.	7	7	142.50bG
Harkort Brck	1	8½	129.00bG
do. St.-Pr.	1	9½	—.—
do. Bw.St.-P.	7	7½	154.75b
▲Harpen.Bb.	7	7	178.75b
Hartmann M.	7	10	153.40B
HartungGus.	4	0	59.00bG
Harzer Wk AB	1	0	50.00bG
HasperEisen	7	10	163.25b
Hedwigshütt	4	10	160.00bB
Heilmann Im	1	0	127 25bG
Hein Lehm.W	1	7	129.50G
Heinrichsh C	1	0	124 25G
Held&Frnck.	O	18	270.00bG
Hemmor Cm.	1	5	118 00bG
Herbrand W.	O	8	159 25bG
Hermannmhl	1	12	188 00bG
Hildebrnd M.	7	4	158.60G
HilgersVerz.	1	12	200.00bG
Hilpert Arm.	1	5½	91.25bG
Hirsch Kupf.	1	6	134.00bG
Hirschbg Ld.	1	10	170 50G
HochdahlV.k	7	0	77.00bG
Höchst. Fbw.	1	27	625 25bG
Hoffmann St.	1	12	188.00G
HofmannWg.	1	35	650.00b
Hohenlohe W	4	11	208 25b
Horch Motor	1	12	201 00B
HöschE.u.St.	7	20	310.50b
HöxtGodlhVA	1	0	—.—
Hotelbetr.Gs	4	10	197 00bG
do. V.-A.	4	5	103 60G
Hotel Disch	1	6	103.00b
HubertusBrk	1	9	140 00b
Hüttenh. Sp.	1	0	47 00G
HumboldtMa	7	8	132.30b
HumboldtMü	7	10	141.00G
IlseBergbau	1	24	441.00bG
Int.Baug.StP	1	12	—.—
JeserichV.A	1	5	98.00bG
do. abg.	1	8½	136 00G
Jessenitz K.	1	6	101 50G
JohnSchrnst	1	10	146 10b
Kahla Porz.	1	12	319.25bG
Kaiser-Kell.	1	9	128 80G
Kali Aschrsl.	1	10	178.00b
Kalker Wrkz.	7	8	129.00b
KaplerMsch.	1	0	87.75G
Kattowitz.Bg	4	14	245 80b
Keula Eisen	7	0	58.00G
Keyling&Th.	1	6	133.50G
Kirchner&C.	7	30	398 00bG
Klaus.Sp.ab	1	0	—.—
Kleinb.Terr.	1	0	144 50G
KöhlmannSt.	O	20	335 00bG
Kolb &Schül.	7	9	132.50bG
Koll.&Jourd.	5	15	315.25bG
Kölsch Walz.	7	3	128.75B
Kg. Wilh. kv.	1	15	245 00b
do. Pr.-A.	1	20	326 00G
Kön.Marienh	1	6	93 50bG
do. V.-A.	1	6	93 00bG
Kgsb.Lagerh	8	7	103.50bG
do. Walzm.	1	3	136.50G
do. Zellst.	4	20	317.00bG
Königsborn.	1	12	204.40b
KönigszeltP	7	6	155.00bG
Körbisd.Zck.	4	10½	145.75bG
Gbr. Körting	1	8	133.10bG
Körting's El.	4	7	130.60bG
Kosth. Cell.	1	14	212.00bG
Kronpr. Met.	1	27	339.00bG
Gb.Krüg.&C.	1	12	176.50bG
Kruschwitz Z	7	26	285.50b
Kunz Treibr.	1	6	104.75G
Küpperb.&S	1	12	218.75b
Kupfw Dtschl	1	7	125.75b
Kyffhäuserh	1	12	235.25bG
Lahmeyer E	4	4	121.00b
Lapp. Tiefb.	1	0	73.90b
Lauchhamm.	7	10	193.00bG
▲Laurahütte	7	4	169.75b
Leipz Gummi	1	7	134 00G
do.Pian.Zim.	7	15	285.00b
do. Wrkzgm.	1	20	362.75b
Leonh. Brnk.	1	7	143.00G
Leop.-Grube	1	6	121 10bG
Leopoldsh.	7	2	100.00bG
do. 5 Pr.-A.	7	5	120.50bG
Lindes Eism.	1	8	161.00bG
C. Lindström	1	20	405.00bG
Lingel Schuh	7	19	266.60b
Löhnert M.	1	7	120.25bG
C. Lorenz	1	20	345.50b
L. Löwe&Co.	1	16	279.50bG
Lothring. Cm	1	5.	127.00bG
do.Eis.d.abg	7	0	32.90b
do. do. St. P.	7	0	74.75b
LübeckMsch	1	0	119.50bG
Lüdensch.M.	5	9	136.00b
Lüneb. Wchs	7	9	137.60b
Luth. Bschw.	7	6	107.10b
Magdb.Gas	1	6	111.00B
do. Baubk.	1	5	82.75G
do. Bergw.	1	35	511.00G
do. Mühlen	O	11	146.50b
Malmedie	O	8	148.00b
Mannesmrhr	7	12½	206.00bG
Marie ks.Bg.	7	4	91.00G
MarienhKotz	4	8	123.00bG
Mark Prtl. C.	1	6	105.50B
MärkWstfBw	7	2	127.50bG
Mrkt u.Kühlh	1	6	114.00bG
M.-Fb. Baum	8	8	132 50G
do. Breuer	1	0	80.00bG
do. Buckau	1	8½	172 50b
do. Kappel	7	30	427 00b
do.ArmStrub	1	0	54.00bG
Massen. Bgw	1	6	128.00bG
MchWb Lind.	1	12	264.00b
do. Sorau	O	7	177.50B
do. Zittau	5	10	184.00G
Meggen.Ww.	7	7	134.00bG
MerkurWllw.	D	19	278.00b
Dr. P. Meyer	1	7½	128.50G
Milow. Eisnw	1	1½	105.50b
Mix & Genest	1	3	99 50B
Mhle.Rüning	7	18	371.10b
Mölh. Bergw.	1	11	169.00bG
MüllerGumm	1	8	132.75bG
do.Speisef.	1	15	256.00bG
Nahm. Koch	1	11	203.00G
Neptun Schff	1	0	74 10bG
Neu Grunew.	—	frc.	1750G
do. Westend	—	frc.	178 00bG
NeueBod.AG.	1	10	140.00B
do.Phot.Ges.	1	0	64 00b
Niederl. Kohl	4	11	198.50bG
Ndschl.El.W.	7	7	170 75bG
Nienb.Eis.ab	7	0	56.75b
Nitritfabrik	4	16	236.00bG
Nordd. Eisw.	1	2	59 40G
do. do. V.-A.	1	5	87.50G
do. Gummi	1	0	95 00bG
do.JuteSpLA	1	8	139.00b
do. do. L. B.	1	5	102.10G
do. Lederp.	O	5	84.25bG
do. Spritwk.	O	14	229.00bG
do. Steingut	4	25	367.00bG
do.Trik.-Wb.	5	11	159.90b
do. Wollkäm.	1	10	144.50b
Nordpark T.	—	frc.	20.30G
Nrnb.Herk.W	O	8	161.50b
Obschl.E.B.	1	2½	95 50bG
do.Eisenind.	1	0	83 25B
do. Kokswrk.	1	10	177 00b
do.Prtl.Cem.	1	3	171.50b
Odnw. Hartst	1	7	122.00b
Oeking Sthlw	7	5	126.25G
OelfGrGerau	4	11	162.90b
Ohles Zinkw.	7	9	181.50bG
Oldb.Eish. kv	7	0	66.60b
Oppeln.Cem.	1	3	152 75G
Orenst.& Kp.	1	14	209 50bG
Osnab. Kupf.	7	6	92.00G
Ostelb.Sprtw	O	12	120.50G
▲Otavi Minen	4	8½	122.00bG
Ottens.Eisen	1	5	96.60b
Panz. Gdsch	7	9	123.00bG
Passage ABV	1	6	144.50bG
Pauksch M.	N	0	50.50b
do. Vz.-A.	N	4½	76.50G
Peipers&Co.	7	7	172.00bG
Penig. Msch.	7	0	52 00b
Petersb. El.B	7	7	123.75b
do. V.-A.	1	10	161.80bG
Petrolw. V.A.	1	0	17.40b
PferseeSpin	1	8	158 00bG
▲PhönixLit.A	7	15	247 30b
Jul. Pintsch	1	10	200.00b
Planiawerke	1	15	247 50bG
PlauenSpitz.	7	5	117.25bG
do. Tüll	7	10	107.00b
PongsSp.uW	1	0	55.00B
Popp.&Wirth	1	8	128.00bG
PortaC.Brem	1	0	98.00bG
PresspUntr	8	6	113 90G
Rchw. Waltr	1	15	154 00b
Ravensb. Sp.	1	2½	114.00G
ReichsltMet.	1	12	206 30b
Reisholz Pp.	7	18	269 70bB
Reiss&Mart.	1	6	96 00b
Rhein. Brnk.	4	9	167.00bG
do.Chamotte	1	5	95 00bG
do.Gerbstoff	1	18	300.25G
do Metallw.	O	0	93.50bG
de. do. V.A.	O	0	95.00bG
do Möblst.W	1	11	146 75bG
do.Nass.Bgw	1	21	337.90bB
do.Spiegelgl	1	18	252.00bG
▲do. Stahlwk	7	7	156.25b
do.Wstf.Cem	1	7	130.50bG
do. do. Ind.	1	6	140.25G
do.do. Kalkw	7	10	176.50bG
do.do.Spgst.	1	14	227.25bG
Rheydt.el.Fb	1	8	127.50bG
Dav. Richter	4	10	153.60b
RiebeckMtW	4	12	194 00bG
J. D. Riedel	1	12	278.00bG
do. V.-A.	1	4½	102 50G
S.RiehmShn.	O	3	117.00G
Gebr. Ritter	1	9	148.00G
Roddergrub.	1	9	179.00bG
Rolandshütt.	7	0	93.00b
▲Rombch.Hütt	7	8	175.60bG
Rosenth.Prz.	1	18	289.75b
Rositz. Brnk.	7	10	—.—
do. Zucker	1	6	156.75bG
Rothe Erde	7	5	83 25b
Rütgers Wk.	1	11	191 00bG
SachsBöh C.	1	3	142.50G
do. Gussst.	7	15	265 25G
do. Kartonag	1	12½	224.00bG
do. Kammg.	1	9	116.75b
do.do.Prtl.C.	1	10	202.50bG
do.Webst.-F.	7	15	255.25bG
Sal.Salzung.	1	7½	126.75B
Sangerh. M.	O	6	192.80bG
Sarotti	7	12	194 00bG
Sauerbrey M	7	5	118 00bB
Saxonia Cem	1	3½	119 00G
Schering	1	12	233.50bG
do. V.-A.	1	4½	103.75G
Schimisch. C	1	7	155.75bB
Schimmel M.	5	10	147.75b
Schles. Zink	1	17	407.50G
do.Cellulose	7	7½	117.50bG
do.Elkt.uGas	1	10	197.50G
do. do. B	1	10	196.60G
do. Kohlen	7	0	34.00G
do.Ln.Krmst.	9	7	129.90G
do.Prtl.Cem.	1	1	144.00G
SchlfSchulte	7	6	129.00G
H. Schneider	1	10	190.00bG
Schöll.EitKg	1	6	103.00G
Scholten St.	9	12	197.00b
Schomburg.	O	7	147.50b
Schönebeck	7	0	80.00bG
Schönebg-F.	4	8	134.50G
Schoening	5	8	129.25bG
Schönw. Prz.	1	0	97.00b
Schött Rhdt.	1	7	115.00B
Schftg. Huck	1	6	118.00G
Schub & Slz.	4	20	315.50bG
▲SchuckertE	8	7	157.50b
do. neue	8		154.00bG
Fr.Schulz jr.	1	23	317 00bG
Schulz-Kndt.	1	0	128.50bG
Schwanebck	1	3	95.00bG
SchwelmEis.	7	5	114.50b
SeckMhlbDr.	7	12	171.75b
Seebeck Sch	7	0	83.00bG
Segall A.-G.	1	0	63.50b
Fr.Seiff.&Co	1	7	136.50bG
SentkerV.-A.	4		51.50bG
Siegen Sol.G	7	0	84.75b
SiemensEl.B	O	6½	134 50bG
SiemensGl.I.	1	14	244.00bG
▲Siem.&Hlsk	8	12	237.25b
SimoniusCel	1	6	111.50b
SouthWstAfr	1	5	158.75b
Spinn.&S. ab	4	0	37.90b
Spinn. Renn.	1	7	111.00bG
Stadtberg.H.	7	1	66.75bG
Stahl &Nölke	7	1	139.25G
Stark&Hffm.	7	3	72.00bG
Stassf. Ch.F.	7	7	160.25bG
Steaua Rom.	5	8	130.50bG
Stett.Bred. C	1	0	93.00G
do.Cham.Did	1	14	255.00G
do. Elekt.Wk.	7	7	125.00B
do. Vulkan	1	11	220 00b
Stodiek&Co.	N	12	231.25bG
Stöhr Kmmg.	1	14	177.00bG
Stoewer Nhm	1	13	205.00b
Stolb. Zink-A	1	5	119.10bG
Stollwrck.VA	1	6	120.50G
StralsSp.StP	7	7	141.25G
Sturm Falzz.	O	0	82.00bG
Südd Immob	1	3½	79.50bG
Tafelglas	5	10	149.50G
Tecklenborg	1	0	117.00G
Tel. Berliner	7	12	197.50b
Teltow-Kan.	—	frc.	48.25b
Templh.Feld	—	7	123.50G
TerraAkt.-G.	6	10	115.00bG
Tr. Grossch.	7	0	110.00bG
do.Müllerstr	7	0	102.10bG
do. N.Bot.Grt	—	frc.	108.75bG
do.N.Schönh	1	0	93.00bG
do.BrlNrdost	1	0	238.00B
do.do. Südw.	—	frc.	131.00bG
do.Rud.-Joh.	1	0	98.50B
do. Witzleb.	—	frc.	1480b
Teuton. Misb	1	5	169.25bG
ThaleEis.StP	1	12	278.75G
do. do. V.A.	1	12	278.75b
Thiederhall	1	6	102.50b
Fr. Thomée	7	5	106.00bB
Thörl V.Oelf.	7	24	324.00b
Thür. Saline	1	5	85.60bG
do. Nad.u.St.	7	12	184.00b
Leonh. Tietz	1	8	128.50bG
TitelsKunstt.	—	frc.	158 00G
Trachenb. Z.	7	10	133 25b
Triptis Porz.	1	12	187.90b
Tuchf. Aach.	O	9	111.75bG
Töllfb. Flöha	4	18	247.25b
Union Baug.	1	7	115.00bG
do. chem. Fb.	O	25	319 00b
U.d.Lind. Bv.	1	8	171.60bG
Unterhaus. S	1	7	148 50G
Varzin.Pap.	1	12	180 00bG
Ventzki M.Fb	1	7	183.50G
V.Brl.Frkf.G.	1	9	187 60G
do.ch F.Zeitz	N	8	152.25b
do ChWChbg	7	20	354.25b
do.CölnRw.P.	1	18	301.50bG
do. Dmpfzieg	4	0	16.25bG
do.FränkSch	1	10	159.00G
do.Glanzst.F	1	36	545.75b
do.Hanfschl.	1	15	216.25bG
do. Harz.Klk.	O	4	103.60b
do. Kammer.	1	5	122.00b
do.Troitzsch	1	13	179.00G
do.Mörtel-W	1	8	137 00G
do.Metw.Hll.	O	11	163 60b
do. Nickelw.	4	18	279.75bG
do. Oberl.Gl.	1	24	407.00bG
do. Pinselfb.	7	15	284.25G
do. Schmirg.	4	9	150.00bB
do.SmyrnaT.	1	0	80.00G
do.Zyp.uWss	7	10	166.00bG
do. Thür.Met	7	14	214.00bG
VictoriaFahr	O	5	91.00bG
VogelTel.Dr.	O	7	186.50b
Vogtl. Masch	7	20	430.50bG
do. V.-A.	7	20	430.50bG
do. Tüllfg.	1	15	173.75b
Voigt &Wolff	9	15	251.00b
Voigt&Wind.	—	0	519.00G
Vorwärts B.S	1	0	54.75B
Vorwohl.P.C.	1	12	215.25bG
Wanderer F	O	25	447.00b
Warstein.Gr.	7	9	150.00bG
WwkGelsenk	1	10	201.10b
Wegel.& Hbn	1	13	218.50b
Wenderoth	7	6	103.00bB
Wrnsh. Kmg.	1	12	145.25G
do. V.-A.	1	14	162.50B
L.WesselPrz	1	3	83.00bG
Westd. Jute	1	8	120.00b
Westeregeln	1	10	200.00b
do. Pr.-A.	1	4½	101.25G
Westfal.Cem	1	6	136.00b
Westf.Dr Ind	7	6	157.00bG
do. Drahtwk.	7	10	184 00b
do. Kupfer	7	0	102.75B
do. Stahlw.	7	0	62 25b
do. Bod. A.G.	—	frc.	624.00b
Wicking Cem	1	4	97.90b
WickrathLed	1	11	191.40G
Wiel.&Hrdtm	8	4	113.50b
Wiesloch Tw.	1	6	117.00B
Wilmersd.Rh	—	frc.	98.00bG
H. Wissner	7	20	295.00bG
Wilhelmshtt.	7	4	98.00bG
Wilke Gasom	4	6	103.25b
Witten. Glas	1	5	99.50G
do. Gussstl.	7	9	190 00b
do. Stahlrhr.	7	16	245 00b
Wrede Mälz.	9	2	73.00B
Wunderlich	N	12	281 50G
Zechau Krb.	1	5	100.10b
Zeitzer Msch	7	11	274 00bG
ZellstoffVer.	7	6	116.80b
do. Waldhof	1	15	252.50b

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3	169.10b
Brüss.u.A	8 T.	3½	80.575bG
Kopenhg.	8 T.	4	112.50b
London	vista	3	20.47b
do.	8 T	3	20.445b
do.	3 M.	3	20.30G
Madr.u.B.	14 T.	4½	74.60b
Neuyork	vista	—	4 2075B
Paris	vista	—	81 075B
do.	8 T.	3	—.—
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	4	84.875b
do.	2 M.	4	84.35G
Schweiz	8 T.	3½	80.90b
Stockhlm	10 T.	4	112.45b
ItalPlätze	10 T.	5	80.45B
Petersb.	8 T.	4½	—.—
Warsch	8 T.	4½	—.—

Gold. Silber. Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.43b
20-Francs-Stücke	16.19b
N.Russ.Gold p.100R	216.70b
Amerik. Noten	4.1975b
do. do. kleine	—.—
do. Kup. z. N. Y.	—.—
Belgische Noten	80.55b
Engl. Banknoten 1L	20.46b
Franz.Bankn. 100fr.	81.05b
Holländ. Banknoten	169.15bG
Italienische Noten	80.40b
Norwegische Noten	—.—
Schwedische Noten	112.55b
Schweizer Banknot.	81.00bB
Oest. Noten 100 Kr.	85.00b
Russ. Noten 100 R.	216.40b
do. Zoll-Kup. kl.	—.—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110908010/fragment/page=0006